

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich 9.10.11.12. durch den Post 2.40 RM. ohne Postgebühr. - Abonnement monatlich 2.10 RM. - Einzelhefte 10 Pf. (Postgeb.) - Anzeigenpreis 10 Pf. - Im Falle höherer Drucksatz (Zerfall) besteht kein Haftung auf Lieferung oder Rückzahlung.

Das Blatt erscheint 1.8.10.12. durch den Post 2.40 RM. ohne Postgebühr. - Abonnement monatlich 2.10 RM. - Einzelhefte 10 Pf. (Postgeb.) - Anzeigenpreis 10 Pf. - Im Falle höherer Drucksatz (Zerfall) besteht kein Haftung auf Lieferung oder Rückzahlung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Dienstag, den 9. September 1930

Nummer 211

Furchtbarer Brand im Hafen von Piräus.

Das Meer in Flammen. — Benzinexplosion. — Zahlreiche Schiffe verbrannt.

Die Paneuropa-Konferenz gescheitert.

Die Paneuropa-Konferenz, die in Genf zummentar, ist vorläufig gescheitert. England erklärt, daß es jede Mitarbeit und jede Zustimmung zu einer europäischen Einigung entschieden verweigere und das weitere Scheitern des Briand'schen Planes der Völkerbundesversammlung überlassen müsse. Der jetzige Plan sei für England im Hinblick auf die Stellung der englischen Dominions untragbar. Auch von den nordischen Staaten und von Deutschland wurden starke Bedenken geäußert.

Man beschloß die weitere Verhandlung der Völkerbundesversammlung zu übertragen, was soviel bedeutet, als den Plan einmütigen zu verwerfen.

Der Völkerbundrat wurde gestern mit einer Geheimkunft eröffnet.

„Treviranus wird verbrannt“

Aus Warschau wird gemeldet: Bei der Streikfraktion gegen die deutschen Geflüge auf die polnische Grenze, an deren Umsägen durch die Stadt zirka 50 000 Menschen teilnahmen, wurden zwei Puppen gesteckt, die den Reichsminister Treviranus darstellen sollten. Die eine der Puppen wurde öffentlich verbrannt, während die andere an einem Galgen hing, der mit der Aufschrift versehen war:

„Dieses Los erwarnt jeden, der seine Hände nach Kommernien ausstrecken wird.“

Es wurde eine unerhörte scharfe Resolution angenommen, die u. a. fordert:

„Allenfallsige Intervention der polnischen Regierung in Sachen der „provokativen Forderungen“ der Reichsvertreter, militärische Sicherung der polnischen Grenze, die Entfernung aller Ausländer deutscher Nationalität aus den westpolnischen Gebieten, Wiederherstellung des Wiederkaufrechts gegenüber den deutschen Anliefern durch „entsprechende“ Anwendung der Marzreform, um die „geraubten Länder“ wieder in politische Hände zu bringen, förmliche Plaudationspolitik gegenüber dem deutschen Reichstag in Polen, Konsolidierung des deutsch-polnischen Abkommens, Einschränkung der Rechte und Pflichten der deutschen Minderheit in Polen auf kulturellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiete, Plaudierung der meisten deutschen Minderheiten-Organisationen in Polen, Entziehung des Rechts derjenigen deutschen Zeitungen, die die Grenzrevision propagieren.“

Demer wird nächstfolgender Bonfott der gesamten deutschen Presse und aller deutschen Waren gefordert und Gegenmaßnahmen der polnischen Regierung gegen das Einbringen deutschen Kapitals nach Polen.

Diese Resolution verweist sich sogar zu der Feststellung, daß die polnische Bevölkerung aus Millionen und Ermann eine Gemeinshaft mit dem polnischen Volksbilde, die durch keine Grenze getrennt werden könne. Die Polen des Nordens werden aufgefordert, um dieselben Rechte zu kämpfen, wie sie die Deutschen in Polen haben.“

Im Zuge wurden u. a. auch Transparente mit der Aufschrift getragen „Die Stadt Danzig, einst unler, wird wieder unler sein.“

Rechtliche Verbindungen fanden auch in einer ganzen Reihe anderer Städte Westpolens und in anderen Gebieten Polens statt.

Die Grazer „Tagesspost“ meldet aus Budapest, daß fast 800 Beschäftigten von kommunikativen und sozialistischen Funktionären in Ungarn erfolglos sind. Der Futsch war bis in die letzten Einzelheiten vorbereitet und schickerte nur an dem Gehändnis eines Mitschuldigen 6 Stunden vor Ausbruch der Sowjetrevolution.

Im Hafen von Piräus, der Ägäer Hafenstadt, ist ein Großfeuer ausgebrochen, dem zahlreiche Schiffe bereits zum Opfer gefallen sind. Die Gefahr einer Ausdehnung des Feuers auf die nahen Lager verhängener großer Delegationen ist außerordentlich groß. Der Sachschaden geht in die Millionen.

Ueber den Vorgang des Nierenbrandes liegen folgende Einzelheiten vor:

Sämtliche Schiffe waren mit Benzin beladen, das mit Donnergelebe explodierte. In den naheliegenden Lagern von Standard Oil, Shell u. a., die in äußerster Gefahr waren, vom Feuer ergriffen zu werden, entfiel gewaltige Aufregung. Nach vorläufigen Nachrichten beläuft sich die Zahl der Opfer bisher auf 10 Tote und viele Ver-

wundete. Das immer noch brennende Meer bietet ein furchtbares Schauspiel.

Infolge eines Schadens an der Benzinpumpe des englischen Großdampfers „Donax“ verbreitete sich auslaufendes Benzin unmerklich auf der Wasserfläche. Der Mann, der das abzumischen ein Arbeiter, der über einem offenen Feuer sein Essen kochte. Er warf die Feuerzettel dann ins Hafenwasser, das im Nu in hellen Flammen stand. Gegen 20 Segelschiffe und einige Dampfer befanden sich unglücklich mitten im aufstrebenden Meer. Die Besatzungen flüchteten. Ueber dem Wasser entzündete eine wahre Hölle. Der Dampfer „Donax“ mit 15 000 Tonnen Benzin an Bord und acht Segelschiffe bildeten schwimmende Feuerkugeln.

„Die Bonzen“! Von kirchlich-nationaler Arbeitnehmerschaft wird uns geschrieben: In jenen Letztern fördern die Blätter der Sozialdemokratie „Alarm! Alarm!“ Jetzt aber, in diesem Augenblick größter wirtschaftlicher und sozialer Not, hält die Sozialdemokratie ihre Stunde wieder für gekommen. Auf der Wirtschaft Deutschlands lastet die schwere Krise, die die ganze Welt ergriffen hat. Fast drei Millionen Arbeitslose in Deutschland, über zwei Millionen in England, über vier Millionen in Amerika sind der Tribut, den ihr die Völker zu zahlen haben. Einzig Frankreich kennt dank der Milliarden deutscher Reparationen kein Elend. Noch ist das Ende der Krise nicht abzusehen. Zahlende sind und Abbau über, leben in drückender Unangenehmheit über ihr Schicksal in den nächsten Monaten. Zahlende arbeiten mit verkrampften Gesichtern. Das ist die Stimmung, die die Sozialdemokratie braucht. Dieser Augenblick dünkt ihr der rechte, um nach Nahrungsmitteln die Unwissenenden und Schwachen mit der Marngnade in ihr Gefolge zu locken. „Die Vorkriegsbedingungen“ ist die Schandtat an diesem Elend. Darum heranz aus den bürgerlichen Parteien und hinein in die S. P. D.“ Wenn in die „soziale Front gegen die soziale Reaktion unserer Tage“ geschlossen ist, dann wird „eine neue Zeit“ in der Arbeit Glück und Wohlstand bringt“, andrehen! Es ist an der Zeit, vielen Wohlgeleiteten gegenüber an die Wahrheit zu erinnern.

Welche Regierung und welche Leute haben es fertiggebracht, die Arbeitslosigkeit auf nahezu drei Millionen anzuheben zu lassen? Die Regierung Müller-Wissell, in der fünf aus den sozialistischen freien Gewerkschaften hervorgeragene Minister haben. Als diese Regierung nach zweijähriger „ruhmvollem“ Tätigkeit abtrat, hatte sie es auf über drei Millionen Arbeitslose gebracht. Hier aber haben die S. P. D. und mit ihr die freien Gewerkschaften die Stimm, sich hinzusetzen und der jetzigen Regierung für die Stunden ihrer Gehinnungslosigkeit verantwortlich zu machen. In drei Monaten soll diese aufgenommen, was jene in zwei Jahren nicht gemacht hat.

Wer hat den „brutalen Angriff auf die Sozialversicherung“ begonnen? Die Regierung Müller-Wissell mit ihren fünf freien Gewerkschaften war es, die den ersten Entwurf zur Herabsetzung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung im Reichstag einbrachte und die Artienführer beistellte. Der sozialdemokratische Hauptredner deutscher Arbeiter war es, der auf seiner Tagung vom 5. bis 7. August 1928 die Forderung aufstellte, eine Gehälter für Krankenscheine einzuführen. Sein „Bürgerlicher“ hat je vorher oder nachher diese Forderung erhoben. In allen wesentlichen Bestimmungen wurde der dazugehörige Entwurf noch unter dem Reichsarbeitsminister Wissell ausgearbeitet. Gegenwärtig ist davon, daß sich gerade die preussische Regierung das Gewerkschafters Otto Braun im Reichstag mit ganz besonderem Nachdruck und gegen andere Ländervertreter für die Krankengeldhöhe befürwortete. Die Sozialdemokratie aber hat die Stimm, den gegenwärtigen Reichsarbeitsminister dafür verantwortlich zu machen, daß die Krankenscheine eine Forderung in den neuen Gehaltentwurf aufgenommen wurde.

Welche Regierung hat die vitalsten Interessen der deutschen Volkswirtschaft mit Füßen getreten? Unseres Wissens war es die Regierung Müller-Wissell, die das Holzmonopol an Herrn Krüger ausverkauft, das schädliche Polenabkommen abschloß, uns über drei Millionen Arbeitslose und die Gewerkschaften bedrückte, zerstückte Finanzen, erschütterte Vertrauen, Bestimmung, Arbeitslosigkeit, verzelebte Banern und gefälschtes Kapital zurückließ.

Kaum drei Monate sind es her, daß die

Englisch-amerikanische Schuldenrevisionsverhandlungen

Aus Nework verläutet: Obwohl in Washington bereits amtlich demontiert worden ist, daß die Engländer hinsichtlich einer Konferenz zur Revision des Schuldenabkommens bisher ausgeblieben haben, erhalten die dasinlautenden Gerüchte jetzt wieder neue Nahrung.

Senator Barkley (Kentucky), der jedoch aus Europa zurückgekehrt ist, erklärt, daß man in Nework tatsächlich von einem derartigen Schritt rede. Ein hoher englischer Beamter soll erklärt haben, Großbritannien würde voraussichtlich nicht instande sein, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Als Grund liege insbesondere die neuen amerikanischen Zolltarife besichtigt worden.

Senator Barkley ist der Ansicht, daß die europäischen Staaten im Begriff sind, Vergeltungsmaßnahmen gegen die hohen amerikanischen Zölle zu treffen. Er befürchtet, daß die amerikanische Ausfuhr infolge dieser Maßnahmen weiter abnehmen und die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten zunehmen werde.

Daß die Verhandlungen zunächst demontiert werden, ist angesichts der Weltbedeutung oder etwaigen Schuldenrevision selbstverständlich. Die Weltbedeutung besteht darin,

daß genau die gleichen Gründe, die für eine Revision des englischen Schuldenabkommens mit Amerika sprechen, auch für eine Revision des deutschen Reparationsabkommens gelten. Kommt die englisch-amerikanische Revision ein gut Stück vorwärts geschritten, und hat nicht der amerikanische Zeitungsdruck Hecht angeknüpft, daß er durch Erfüllung von Geheimdokumenten zum Verfalliger Beitrag das ganze Verfalliger Vertragsgebäude und also auch die Reparationspflicht zum Zusammenbruch bringen werde?

Unaufrichtigem drängt die Weltwirtschaftslage zur Revision der internationalen Schulden. Aber alles kommt dabei für Deutschland darauf an, daß es mit einer freien nationalen Regierung in die kommenden Revisionsverhandlungen hineingehet. Nur nach energischer Beteiligung der sozialistischen Finanzwirtschaft im Innern können wir — das hat auch Parker Gilbert unlängst ausgesprochen — auf eine günstigere Reparationsregelung hoffen.

Die Wahl vom 14. September muß also erst die Voraussetzungen für Reparationserleichterungen schaffen. Wer nicht wählt oder nicht national wählt, verhindert die Reparationserleichterung.

General Urriburu,



der neue argentinische Staatspräsident.

Schiebereien in Buenos Aires.

Aus Buenos Aires verläutet: Ein überaus tragischer Verfall ist die Ursache für eine wilde Schieberei gewesen, die zahlreiche Opfer gefordert hat.

Demonstrierende Studenten feuerten von

Hauptpostamt Freundenschuße ab, die die Wade glänzen ließen, eine Gegenrevolution sei im Gange. Sofort wurde ein lebhaftes Waffengegenschloß eröffnet. Artilleriebeschuß das Postamt. Die im Regierungsgedäude untergebrachten Truppen feuerten in panischer Erregung auf die Menschenmenge.

Zahlreiche Vorübergehende brachen tot oder verwundet zusammen. Der blutige Tumult dauerte mehr als zwei Stunden, bis dann endlich der verhängnisvolle Verfall aufgekär wurde.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus Argentinien, daß aus den mittelargentinischen Städten Cordoba und Rosario Truppen gegen die neue Militärregierung nach Buenos Aires marschieren. Die Londoner Erchangeagentur meldet, daß mehrere Beständen die Wiedereröffnung des verhafteten Präsidenten Triggono fordern.

Regierungstife in Panama.

Nach Neworker Meldungen ist im Freistaat Panama im Zusammenhang mit unheilbaren wirtschaftlichen Verhältnissen eine Regierungstife eingetreten. Die Minister für Innere Angelegenheiten, Finanzen und Landwirtschaftliche Angelegenheiten sind bereits zurückgetreten. Man rechnet nunmehr mit dem Rücktritt der übrigen Regierungsmitglieder.

Der Flug in die Stratosphäre.

Alle Vorbereitungen beendet.

Professor Dr. Piccard hat die letzten Vorbereitungen zum Aufstieg mit dem Ballonfreiballon in die Stratosphäre abgeschlossen. Da Professor Piccard möglichst niedrige Temperaturen braucht und die besten vorzunehmenden Messungen ergeben, daß in geringerer Höhe über dem Boden ziemlich starke Böen und Wirbel herrschen, muß mit einer Verkleinerung des Fluges geredet werden. Lieber die Gefahr von Momenten dieses Ballonfluges, der in noch nie erreichte Höhen fliegen soll, äußerte sich Professor Piccard: „In meiner Aluminiumgondel, in der sich mein Assistent Kipfer, der zum erstenmal eine Ballonfahrt mitmacht, und ich befinden, und die in hermetisch nach allen Seiten verschlossen ist, sind wir durchaus geschützt.“

Der Flug in die Stratosphäre ist für mich kein Spiel mit dem Leben, denn ich bin ja auch Familienvater und habe vier Kinder. Für Atmungsluft in unserer Kabine ist hinreichend gesorgt. Erstickungsgefahr besteht nicht. Die Konstruktion des Ballons ist so gehalten, daß er den Luftdruck einfließen handhaben vermag. Wegen der in der Stratosphäre vorzuherrschenden Kältegrade von 60 bis 70 Grad sind wir durch Sonnenstrahlung geschützt.

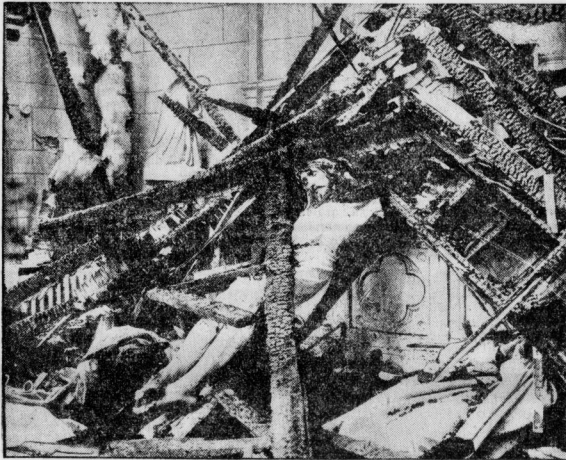
Wenn wir beim Aufstieg uns in etwa 4000 bis 5000 Meter Höhe über der Erde befinden, werden wir die hermetisch abgeschlossene Gondel an den beiden Einmannschlupflüssen öffnen, da die Luft für die Atmung wieder normal geworden ist. Ich glaube nicht, daß durch zu große Gasabgabe der Ballon beim Abfliegen zu rasch niedersinken könnte. Ich vermute eher, daß ich Mühe haben werde, auf die Erde niederzukommen, da sich der Ballon, je näher er der Erde kommt, mehr und mehr ermannert wird. Am aber für alle Fälle gesichert zu sein, wird mit Ballistarmen ausgerüstet.“

Die Entfernung der Landungsstelle vom Startplatz schätzt Piccard auf 100 bis 500 Kilometer.

Vorsichtsmaßnahmen der Luftkassa.

Auch die Deutsche Luftkassa beweist ihr Interesse an dem Aufstieg des Ballons von Professor Piccard. Sie hat Anweisung gegeben, daß von dem Zeitpunkt des Aufstieges ab ein Flugzeug in München da und dort startbereit ist, um nötigenfalls aufsteigen zu können, wenn nach dem Ballon gesucht werden muß oder sonst für ihn irgendwelche sonstige Hilfe geleistet werden kann.

Die Kirche brennt ab . . . Nur Christi Bildnis verblieben die Flammen.



Von dem furchtbaren Kirchenbrand in Buffalo (U.S.A.), bei dem in kurzer Zeit das ganze Kirchengebäude in Asche gelegt war: Nur das Bildnis Christi blieb unversehrt.

Diamond flagt.

Der amerikanische Verbrechenkönig Jack Diamond, der jetzt Deutschland auf einem Frachtdampfer verläßt, hat, will die Berliner Polizei vertragen, seine weitere Anhaftung nach unrichtig sein festzustellen erwirkt und ihn vor Verleumdung seiner „Geschäfte“ in Deutschland abgeschoben hat.

Diamond, der einen Berliner Rechtsanwalt mit seiner Vertretung beauftragt hat, stellt sich darauf, daß ein Strafverfahren gegen ihn nicht vorzulegen habe, und daß er das Recht gehabt habe, sich in Deutschland aufzuhalten, da das deutsche Generalconsulat ihm die Einreiseerlaubnis erteilt habe.

Diamond verlangt eine recht erhebliche Summe als Schmerzensgeld (1) für die erlittene Haft, ferner einen noch größeren Betrag für „erlittene Kreditkündigung“ (2) und schließlich die Kosten für die Hin- und Rückreise.

Von aushändiger Seite wird erklärt, daß man im Berliner Volkswirtschaftlichen Institut keine Veranlassung sieht, die Rechte gegen Diamond zu verfolgen, da die Rechtssache ganz klar und eindeutig ist. Er hat von deutschen Generalconsul die Einreiseerlaubnis erhalten, und er hat auch die deutsche Grenze überschritten dürfen. Er ist also nicht darauf geachtet worden, nach Deutschland zu kommen. Nachdem jedoch die amerikanische Botschaft den offiziellen Antrag auf Festnahme des Verbrechenkönigs gestellt hatte, wurde die Polizei eingegriffen.

Die Hunde dürfen den Sälen fangen.

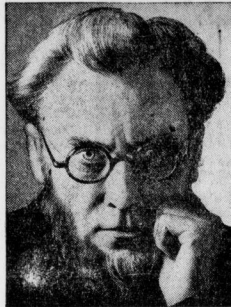
In England waren und sind beinahe alle Hundebesitzer sehr beliebt. Bei den Hundebesitzern ist die Begeisterung längst abgeklungen. Sie hatten gemeint, daß sie den Sälen, hinter dem sie herumjagen pflegten, doch nie bekamen und daß das geheime Tier regelmäßig im letzten Augenblick in einer Halle verschwand. Die Hunde geben sich schon gar keine Mühe mehr. Jetzt hat ein schlauser Mann Mühe geschafft. Der Strom wird kurz vor dem Ziel aus den Sälen — es waren immer nur elektrische Lichter — gelassen. Soßen, die bei dem Rennen verwendet wurden — ausgeschaltet, der Saal springt aus der Schiene, schlägt einen Turbulenz, und der jubelnde Hund darf ihn. Worüber sind die Hunde nun aufgebracht. Aber wenn sie erst einmal merken, daß sie in die Sälen fangen, was dann?

Früher Winter angekündigt.

Der Leiter der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Frankfurt a. M., Dr. Darr, gibt auf Grund seiner mit Unterstützung des Reichsmeteorologischen und Landwirtschaflichen bürokratischen Forschungen folgende Temperaturvorhersage für den Herbst 1930:

„Die gegenwärtige warme und heitere Witterung wird zwar mit kurzen Unterbrechungen noch längere Zeit fortbestehen, im Oktober und November wird aber die Temperatur in Deutschland im Durchschnitt unter der normalen liegen, so daß in diesem Jahre mit einem ziemlich frühzeitigen Eintritt des Winters zu rechnen ist.“

Selbstmord des österreichischen Gelehrten Dr. Poller.



Prinzipalgelehrter Dr. Alfons Poller, der bekannte Wiener Anthropologe und Erfinder des „Montage-Verfahrens“ zur Herstellung von elastischen Gesichtsmasken, hat sich in Wien mit Leuchtgas vergiftet. Pollers Verfahren dient der Polizei vielfach zur Aufklärung von Verbrechen.

Dienst am Kunden.

Unter dem Spruchzug Hall-London wurde vor einigen Tagen ein Extrazug mit größter Geschwindigkeit hergestellt. Der einzige Passagier dieses Zuges war ein drei Monate altes Baby. Infolge der Extrazug fahrtunfähigkeit hat, hatte der Quasiführer das Abfahrtsgeleit gegeben, weil er glaubte, es sei jedermann eingeleitet. Erst nach der Abfahrt stellte sich heraus, daß das Baby zurückgeblieben war. Zufälligerweise hatte der Spruch kurz nach der Abfahrt aus Gooale einen Fremdenverleitet. Der Extrazug wurde nun auf die Nebenstrecke übergeben, ein Bahnbeamter stieg aus und überreichte der Mutter ihr Kind.

„Miss Brasilien“ Welt Schönheitskönigin.

Bei der internationalen Schönheitskonferenz in Rio de Janeiro, an der auch die deutsche Schönheitskönigin teilnahm, wurde „Miss Brasilien“ zur Welt Schönheitskönigin gewählt.

Nebelgeräte bei der Reichswehr.

Bei den letzten Übungen einiger Reichswehr-Pionier-Bataillone gelangten auch mehrere Nebelbelüftungsgeräte zur Anwendung.



Unter Bild zeigt eines der Nebelgeräte in Tätigkeit.

In einer Petrolenraffinerie auf der Insel Curaçao (nördlich Südamerika) erging sich eine schwere Explosion. Sieben Arbeiter wurden getötet und zwanfzig schwer verletzt. Der Sachschaden ist beachtlich.

„Graf Zeppelin“ nach Moskau gestartet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag 8 Uhr zu seiner Landungsfahrt nach Moskau aufgestiegen. Die Führung hat Dr. Egener übernommen. Im Bordbeobachter sind 20 Passagiere, von denen 16 die Rückreise nach Friedrichshafen wieder mitmachen. Die Landung in Moskau dürfte Mittwochvormittag gegen 8 Uhr erfolgen. Ein genauer Weg konnte wegen des schlechten Wetters nicht angegeben werden.

Die Leiche im Spiritusfaß.

Verbrechen eines Lehrlings.

In Baltimore wurde der 26jährige Lehrling Kenneth Thompson wegen Schachfälschungen verhaftet; er führte die Polizei auf die Spur eines Verbrechens, dessen Täter wahrhaftlich er selbst ist. Thompson war bei dem Drogisten Wetters angeheiratet. Vor einigen Wochen wurde die Drogerie plötzlich geschlossen, und Wetters verhaftet. Seine Verwandten glaubten, er sei in die Ferien gefahren, und bemühten sich nicht weiter über seine Abwesenheit. Nur der Lehrling Thompson blieb in dem geschlossenen Geschäft zurück, und seine Tätigkeit beschränkte sich darauf, von Zeit zu Zeit bei einer Bank gegen Schecks Geld für Wetters abzuholen. Als er eines Tages über 2000 Mark abgeben wollte, wurde der Scheck einer genaueren Prüfung unterzogen, und man stellte fest, daß er gefälscht war. Thompson wurde in Haft genommen, und als man ihn befragte, wie er sich in den Besitz des Schecks gesetzt habe, enthielt er der Polizei ein furchtbares Verbrechen. Er führte die Beamten nach dem Lagerraum der Drogerie, wo er ihnen in einem Faß die in Spiritus konservierte Leiche seines Arbeitgebers zeigte.

Thompson behauptet, ein ihm unbekannter Mann sei vor einigen Wochen in den Laden gekommen und habe nach einem heftigen Wortwechsel Wetters mit einem Schraubenschlüssel niedergeschlagen. Thompson hätte dann die Leiche in das Faß geworfen und mit Spiritus übergeben. An dem Mord wollte der Lehrling in keiner Weise beteiligt sein. Seine Erklärung klingt aber sehr unwohlweislich, und er wird sich nicht nur wegen seiner Schachfälschungen, sondern auch wegen Mordes zu verantworten haben.

Der neue Chef des amerikanischen Federal Reserve-Boards.



Eugen Meyer wurde von Präsident Hoover zum Chef des Federal Reserve-Boards, der amerikanischen Zentralnotenbank, ernannt.

Ein Schloß zu verkaufen.

Die ehemals berühmte Schauspielerin Anni Ditzkens (Baronin Hammerstein), die 30 Jahre lang zu den Stars der deutschen Bühne zählte, veröffentlicht eine Schilddrüse, in der sie ihr Schicksal in der Welt der Bühne demjenigen zum Bewusstsein anbieter, der ihr dafür einen bescheidenen Lebensunterhalt bietet.

Raucht man in Zukunft ohne Nikotin?

Im Berliner Marmorpalast wurde kürzlich ein neues geladenes Publikum in einem Filmvortrag von Prof. Dr. Adolf Stane, Leiter des chemisch-analytischen Universitätslaboratoriums in Wien, ein neues Verfahren zur Unschädlichmachung der Tabakgasse demonstriert.

Die neue Methode ist von Dr. Karl Derrmann erunden; sie geht davon aus, daß es chemische Stoffe gibt, die das Nikotin binden und vor allen Dingen nicht durchfallen. Unter dem Namen Nikotinol bringt Dr. Derrmann nun ein Präparat heraus, von dem man mit einer Spritze ein paar Tropfen in jede beliebige Zigarre oder Zigarette einfließen kann, um sie in dem Sinne zu entnicken, daß die Giftstoffe in dem später fortgeworfenen Stummel zerfallen werden und nicht in den Mund des Rauchers gelangen.

Gutachten wissenschaftlicher Akademien bestätigen, daß auf diese Weise etwa 70 bis 90 Prozent Nikotin, 60 bis 70 Prozent Strontium und 70-80 Prozent Ammoniak unschädlich gemacht werden. Durch die Verwendung des Präparats soll die Wirkung des Rauchens des Tabaks völlig unverändert bleiben. Man will mit dem neuen Mittel vor allem denen helfen, die passionierte Raucher sind, denen der Arzt das Rauchen aus gesundheitlichen Gründen verboten hat und die doch von dem Rauchen nicht lassen können.

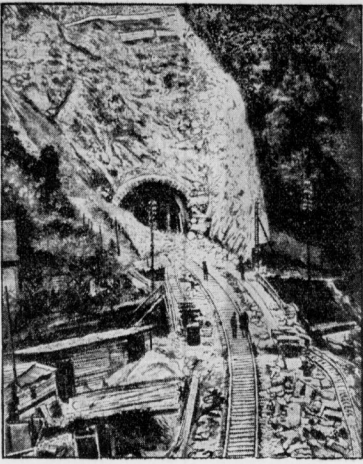
Männer ohne Nerven.

Bei den flämischen Fischer.

Auf dem schmalen Streifen am Kanal, zwischen Klüppeln und Dünstücken, lebt das Volk der flämischen Fischer, das sich von der ärmlichen Bevölkerung stark unterscheidet. Zeit über Zeit vererbt sich das Dasein von einer Generation auf die andere.

Die Fischflotten der reicheren Fischer bestehen aus den sogenannten „galottes“, kleinen Motorbooten von 50 bis 100 Pferdekraften, einem Mast und ein paar Ausflüßstegen. Die größten von ihnen fahren für 6 bis 8 Tage auf „großen Gang“. Im Bereich der Küste

Die Aufräumungsarbeiten am Triebberger Tunnel.



Ein folgenschwerer Erdstöß ereignete sich dieser Tage in der Nähe von Triebberg im Schwarzwald. Von dem Portal des dortigen Oberbahn-Tunnels gingen einige hundert Submeter Erdreich nieder, die die Gleise auf eine weite Strecke verfrühten. Auch der Tunnel selbst wurde erheblich beschädigt. Die Ursache des Unglücks ist auf die Instand-

setzungsarbeiten im Tunnel und die Regenfälle jener Tage zurückzuführen. Erst durch eine Sprengung gelang es die Gefahr weiterer Erdstöße zu bannen, so daß die Aufräumungsarbeiten aufgenommen werden konnten, deren neuesten Stand unser Bild zeigt.

dere, bedürfen die Fischer die gleichen Viertel in Newyork, Dänke, Ost und Westküsten. So unglücklich wie am Meer hängen sie an ihren armeneligen Wohnstätten. Vor einigen Jahren legte man bei Zeebrugge eine neue Kolonie an, hauptsächlich für die Fischer aus Ost, die eine Meile weit vom Strand entfernt wohnten, aber was machten die alten Seefahrer? Sie bemühten den neu angelegten Hafen, ohne deshalb nach „Zee-mans Aard“ zu ziehen, wie die neue Kolonie heißt. Sie blieben wohnen und liefen lieber eine Meile nach Ost, selbst im Winter bei Sturm und Regen.

Die Fischer von Ost sind die bedeutendsten in Belgien, und man kann sie schon eine Industrie nennen. Die Ostfischer haben große Dampfböte mit hohen Schornsteinen, Kommandobrücken, elektrischer Steuerung, Maschinen für die Wasserkraft und -wasserleitung. Das ist viel für einen Fischer! Ihre Fischflotten — nie fährt man einzeln zum Meer — bleiben oft drei Wochen auf dem Meer. Sie nehmen viele Tonnen Eis mit und bringen ungeheure Ladungen von Fischen zurück, die meist in das Ausland gehen. Weidener ist die Anfristung in den anderen Seiten-

fischen nur die Vermieten, die große Menge der „erweiterten“, der Krabbenfischer. Um 9 Uhr abends fahren sie aus, um 10 Uhr morgens kommen sie zurück. Das machen sie jeden Tag! Verachten die mit den größeren Dampfern, sind sie insofern im Vorteil, als sie den Stürmen auf dem Meer nicht so ausgesetzt sind und sich beim ersten Anzeichen der Gefahr schnell in den Hafen flüchten können. Die Arbeit am Meer ist aber oft schwerer, als auf den Dampfböten, und die Mannschaft hat kein schönes Leben. Da die Meere klein sind, müssen sie alle Stunde entleert werden. Eine fröhliche, schimmernde Masse überflutet dann das Boot, ein Gemisch aus Sand, Algen, Muscheln, Meeresschnecken, Krabben. Die schwierigste Aufgabe besteht darin, aus der wüsten Masse der zufällig mitgerissenen Meerestiere die Krabben auszuscheiden. Das ist nichts für garie Nerven. Inerit schaut man alles durch ein ganz großes Sieb für die ersten Tiere, die durch ein engeres und schließlich durch ein ganz feines, das nur noch die Krabben zurückbehält und sonstiges Kleingetier. Aus diesem Sieb müssen dann die Krabben, mit der Hand herausgelesen werden; der Ertrag von einer

Der Erfinder des Salzherings Kaiser und Könige ehren den

Der Verdingung ist für Belgien ein heilsames, von besonderer Bedeutung gemessen, er hat den Wohlstand des Landes zu schaffen. Die Niederländer verließen im 17. Jahrhundert über eine Flotte von 2000, mit 37 000 Fischen besetzten Fischerbooten, die einen Jahresertrag von 600 bis 700 Millionen Fischen erbrachten. Das in Holland übliche Verfahren des Einmalens und der Nachverpackung der Fische war dem der englischen und norwegischen Fischer so überlegen, daß zur Unterbrechung der gefährlichen Konkurrenz im Jahre 1720 Geste erlassen wurden, die den Holländern den Verdingung in den englischen und norwegischen Gewässern untersagten. Der holländische Fischer Bill Deutscher war im Jahre 1886 als erster auf dem Gedanken gekommen, die gelungenen Fische mit Salz zu konservieren.

Aber erst die Kunst, die eingeleiteten Fische in Käfer zu verwandeln, gab dem verdingung die notwendige Möglichkeit. Der Name Deutscher ist deshalb in Holland unvergessen. Hielt es doch selbst Kaiser Karl V. nicht unter seiner Würde, in Begleitung seiner Schwester Maria von Ungarn das Gedächtnis des bescheidenen holländischen Fischers zu ehren, dem die Seeräuber Niederlande einen Teil ihres Reichums zu danken hatten. Der Kaiser belohnte das Grab Deutscher, und die Schwester des Kaisers ging dabei in weit, dem Erfinder des Salzherings dadurch zu Gedenken, daß sie auf seinem Grab einen Stein setzte. Auch Peter der Große schätzte bei seiner Anwesenheit in Holland dem Grab Deutscher einen Besuch ab.

Wegen seiner Fortschrittlichkeit und seines Ruhms blieb der Verdingung eine Zeitlang der „König der Fische“, und auch die Hamburger Fischer ehren ihn als „König der Fische“. Bei seiner Ankunft in Paris erhielt er

den Orden der Krone von Portugal, im Jahre 1470 als Ehrendiener der Stadt Genua, unter denen sich auch 800 Männerheringe und ein Nord grüner Heringe befanden. Als er nach Paris zurückkehrte, verließ er im März des Jahres 1510 an alle reichlichen Orden Almoien, und unter diesen Gaben waren mehrere Kaiser Heringe die wertvollsten. Wenn man die alten Rezepte einer Durchsicht unterzieht, so kann man, welche Rolle dabei die Heringe spielen. Schrieb man ihnen doch insbesondere auch eine unbeschreibliche heilende Wirkung zu. So heißt es in einem Rezept, das allen empfohlen wird, die von wutverdächtigem Hund gebissen wurden. „Nimm ein rotes Salzhering, zerstampfe ihn in einem Mörser zu Brei, und mache aus dem ein unbeschreibliches Mittel gegen die Seerkrankheit, und diese Tradition hat sich in einigen entlegenen Fischerdörfern bis zum heutigen Tag erhalten.“

Haus für Hollywoods Film-Soldaten. In Hollywood ist ein neues Meer herangekommen, eine große Armee aus Film-Soldaten, die sich für die „Amerikanische Legion“ nennt, da sie, wie die französische Fremdenlegion aus Angehörigen aller Völker, Nationen, aus früheren Soldaten familiärer stifteter Truppen zusammengewürfelt ist. Die Entschickung dieser heldischen Truppe, die nur auf der Weltkampft und nicht, geht zurück bis zur Aufnahme des großen historischen Films „Die Geburt einer Nation“ von D. W. Griffith, aber erst in den letzten Jahren ist die Nachfrage sehr groß geworden und hat die Haus für Film-Soldaten eingeleitet. Die Soldaten des Films werden durch Seeresignale zur Arbeit ernennt und durch

sonne Regenhalt beträgt manchmal nicht weniger als 20 Kilogramm.

Die Arbeit auf dem schmalen, schwanenartigen, dünnen Boot ist aber ein gut Teil leichter und erfordert einen ganzen Mann; ferner ist sie aber bei Seegang können dann die Fischer, die die ganze Nacht kommen gearbeitet haben, morgens gegen 10 Uhr in den Hafen zurück, wartet seine Arbeit auf sie: sie müssen den Gang ausladen, das Boot reinigen, Benzin und Öl für die Motore befragen, die täglichen Rückschäden beheben. Dann erst, gegen Mittag, gehen sie nach Ost und wenn es um neun beginnt ihre harte Arbeit von vorn. Ein solches Leben extrahiert nur, was darin auszuweichen ist; der Dienst der Fischerjungens besteht denn auch sehr früh. Sie müssen alles machen: wachen, fischen, Wasche fischen, dem Bordmechaniker helfen, beim Ausladen dabei sein, beim Heberholen und Reinigen des Bootes zugreifen. Es gibt keine Arbeit im Hafen, wenn es regnet, denn es regnet, die sie nicht verrichten müssen. Beschäftigt werden sie dabei nicht! Nach drei bis vier Jahren mühseliger Schinderei sind sie wie ihre älteren Genossen unempfindlich gegen jeden körperlichen Schmerz, hurt wie Schenkeln, wilde, verwundene Brustbein, die keine Müdigkeit und keine Gefahr kennen. Wenn man diese Fischer fragt, ob sie ihr Leben lieben,

Das endet dann meist mit einer wilden Schlägerei. Doch geht es im Dezember und Januar her, wenn

die Protestzüge an der flämischen Küste vorüberkommen. Da haben die Fischer Geld! Wenn die Arbeit vorbei ist, gibt es für die Wirte zu tun, denn die flämischen Fischer, die schaffen für drei, — können aber auch für drei trinken! Fürdare Mengen von Bier und Schnaps werden bestellt, und die Gelasse hauern oft tagelang, ohne Unterbrechung. Dann kommt das Erwochen und die Ermüdung und wieder die harte schwere Arbeit um das tägliche Brot.

Der neue Führer der Österreichischen Frontkämpfer.

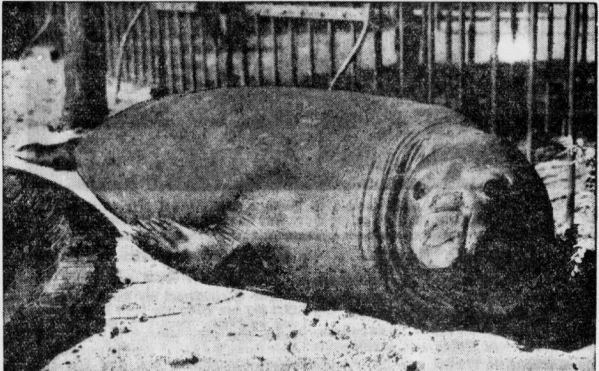


Major a. D. Kopsch wurde als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Oberst Hiltl zum neuen Führer der Österreichischen Frontkämpfervereinigung gewählt.

Im Museum. „Meine Herrschaften, wir müssen mit dem Abbau noch etwas warten“, sagte der Führer, „es ist nämlich noch nicht fertig.“ „Aber es raudt doch niemand von uns!“ „Nein — aber ich!“

wissen sie nicht, was sie antworten sollen. Sie sind unglücklich wie alle Menschen, die schwer arbeiten müssen und keine Zeit haben, über ihr Leben nachzudenken. Ihre Väter waren Fischer, ihre Väter waren es, und sie selbst können sich gar nicht denken, daß es etwas anderes für sie gäbe als den Fischfang! Man muß gibt es schon Tage, der Gang war reich und der Ertrag war gut. Dann haben die Fischer mit schwerem, steilen Gang zu den Dolencas, in die rauchigen, vom Säure der rauhen Stimmen überhallten Zimmern. Sie wollen ihr ernteloses, trostloses Leben für einige Stunden vergessen, sie wollen einmal „leben!“ Das besteht bei diesen primitiven, anfröhlichen Naturen darin, hunderlang Bier zu trinken, bis man das Gesicht verliert; bis die Sinne stumpf werden und die Stürmen heiß, und die Stimmen zu großen

„Herr Roland“ im Berliner Zoo.



Herr Roland, 35 Jenner schwer, gebürtiger See-Elefant aus Süd-Georgien, lag in einer großen Kiste, die seinen 1 1/2-Meter-Wald barg, im Zoologischen Garten in Berlin ein. Er futtert jeden Tag „nur“ 2 Zentner Fische.

ein richtig geboltenen Papientrich zu Welt geschick. Das Lokal, in dem sie gewohnt werden, ist wie eine Kantine eingerichtet, und die fünfzehner werden nacheinander zum Essen abkommandiert. Die Gänge betragen zwischen 7,5 und 10 Dollar täglich während der Zeit der Aufnahmen, und es werden bedeutende Summen ausgezahlt. Man verliert über eine Unmenge von deutschen, französischen, italienischen, amerikanischen englischen Uniformen, und ebenso ist es mit den Waffen, mögen nun Schießwaffen und Schwerter oder Hinterlader der neuesten Artilleriegeschütze verlangt werden. Wo in der ganzen Welt alles Kriegsmaterial verkauft wird, da bietet die „Amerikanische Legion“ in Hollywood mit.

Der jedoch nicht tritt. Was mit ihnen geschieht, darüber können nur die Händler eines gewissen schmutzigen Geheimmarktes Auskunft geben.

Das älteste Gerichtsurteil der Welt.

Der Professor an der kalifornischen Universität Santa Barbara, der vor kurzem aus einer längeren Reise nach Amerika zurückgekehrt ist, berichtet, daß es ihm gelungen wäre, ein Dokument zu erwerben, welches das älteste Gerichtsurteil der Welt darstellt. Während seines Aufenthaltes in Bagdad kaufte Professor Kent von einem Araber eine aus Ton verfertigte Platte, die mit feilförmigen Inschriften in altbabylonischer Sprache geschrieben war. Nach der Entzifferung des Textes ermittelte es sich, daß die Platteninschrift über einen Streit berichtet, der zwischen einem jungen Weibsbarn und seinem selbigen Bauern entstand. Das Urteiles schlichter Verhandlung geriet der Bauer in Zorn und verprügelte seinen jungen Herrn. Die Sache kam vor das Gericht. Das gerichtliche Verfahren wurde in Babylon vor den Türen des Tempels der Göttin Ishtar, ausgetragen. Das hauptsächliche Gericht stellte die Schuld des Bauern fest, billigte ihm aber mitberühmte Umstände zu und verurteilte ihn nur zu einer 100-Schläge. Dieses interessante Gerichtsurteil — welches aus der Zeit von 2000 v. Chr. v. Chr. stammt, beweist, daß die Beziehungen zwischen den Weibsbarnen und ihren Leibeigenen in Alt-Babylon eine aufsteigende Entwicklung mit den feudalen Verhältnissen im mittelalterlichen Europa hatten.

Schwierige Frage. „Wo warst du?“ „Vorhin an der?“ „Woher weißt du dann, daß du gerade dort warst?“

Mussolini auf der schwarzen Kiste.

Die Entdeckung einer literarischen Jugenderinnerung Mussolinis, die die allgemeine Bekanntheit, die man allerdings nur im Geheimen zu hören mag. Es ist ein Roman mit dem Titel: „Die Wairresse des Karibian“, allerdings nicht er auf der flämischen Küste der verbotenen Bücher, die die schicksalhaften Abenteuer dreimal wöchentlich an die italienischen Buchhändler verschicken. Der Duce hat dieses Buch vor vielen Jahren geschrieben, und es ist in tausenden Exemplaren verkauft worden, als der Verleger noch nicht im Traum davon dachte, den hohen Herren im Vatikan einmal gleichgestellt zu sein. Infolge dieses strikten Verbotes ist jedem einzelnen Buch ein viel längeres Dasein beschieden, als es sonst der Fall gewesen wäre. Denn die noch vorhandenen Exemplare gehen solange von Hand zu Hand, bis sie fast in Neben zerfallen. Die Bitte der verbotenen Bücher wird durch den Schatzkammer in die Buchhandlungen gebracht. Wie der Verkauf befragt, ist sowohl Besitz wie Verkauf der Bücher unstatthaft. Eine eigentliche Verfolgung der vorhandenen Exemplare fin-

Aus Merseburg.

Gefärbte Zähne - Der neueste Modestrich.

Wieder ward der Modestrich nach dem Geschmack nach auf den Kopf gestellt. Sondern jetzt geht eine neue Mode für die schlagemähe Damenwelt.

Sie ist nicht zum Weinen oder Sterben, das die Modisten, als besonders Reich, sich in England jetzt die Zähne färben jeweils zu der Farbe ihres Kleides?

Sicher geht es wahrlich doch wohl immer: Gelbe Zähne, blaue Augen, grünes Haar und der Zähne langgestrichener Schimmer zwischen rot gemalten Lippenpaar!

Außer bei verschönten Negerhören herrsche nur in Japan dieser Brauch. Seit das Weidenblatt verrückt geworden, übernimmt man diese Sitte auch.

Warum geht man eigentlich nicht weiter auf der farbigen angetragenen Zahn? Führ bekanntlich die Entzündungserreger doch vom Zahnfleisch hin zum Kiefer!

Defen Müden ist doch zum Entzünden, knallig rot und bla zuwerdend! Also wird der bunte Demozentrind bald der letzte Schritt der Mode sein!

Die Polizei fordert:

Beachtung der neuen Meldevorschriften. Das Polizeipräsidium, Polizeiamt Merseburg weist auf folgendes hin:

Obwohl auf die am 1. Mai 1930 in Kraft getretene neue Meldevorschrift über das Meldewesen keine Zeit durch die Presse eingehend hingewiesen worden ist, werden insbesondere die neu hinzugekommenen Vorschriften leider nicht genügend beachtet. Vor allem die Bestimmungen über die Anmeldepflicht von Personen, die zu vorübergehendem Aufenthalt im hiesigen Polizeibezirk weilen, werden nicht oder nicht vorrichtig eingehalten.

Vorherrschend der vorübergehende Aufenthalt einer Person die Zeit von 3 Monaten, so hat sich diese Person binnen einer Woche nach Ablauf der 3 Monate im Meldesort anzumelden und bei der Meldung des Befehles wieder abzumelden. Die Inhaber von Gasthöfen, Pensionen, Herbergen usw. müssen ein Fremdenbuch führen. Die Leiter von Fremdenheimen, Kaminen usw. sind gehalten, in der Anstalt usw. aufgenommene Personen, die außerhalb des Polizeibezirks wohnen, anzumelden.

Allen Vermietern usw., die Personen gegen Entgelt aufnehmen, wird, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten, dringend geraten, sich mit den neuen Meldevorschriften die als Beilage zu Stad 23 des Amtsblattes der Regierung Merseburg vom 7. Juni 1930 erschienen sind, genau vertraut zu machen.

Die Polizei wird der Beachtung genaues Augenmerk schenken.

Verkehrsunfall.

Am Montag gegen 17,20 Uhr ereignete sich an der Ecke der Buchhändler Straße und Teichstraße ein kleiner Verkehrsunfall. Eine Nachschleppmaschine mit einem Perforationswerk zusammen, wobei das Fahrzeug leicht beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Unfall soll durch die Unachtsamkeit der Nachschleppmaschine verursacht sein.

Im Haus.

Am die gleiche Zeit wurde am Montag die Ehefrau Antonie L. in betrunkenem Zustand vor dem Gasthaus „Wasserland“ aufgefunden und durchs Ernüchterung der Polizeiwache angeführt.

Wettervorhersage.

Mit den westlichen Luftströmungen, die am Sonntag in Mitteldeutschland Eingang fanden, hat sich das Tief ostwärts ausgedehnt. Es reicht jetzt von der Nordsee über Norddeutschland nach dem Weichselgebiet und hat auf seiner Westseite noch immer die kalten Luftmassen, die im Laufe der vorherigen Woche in Deutschland einströmten. Der Luftdruck verliert sich jetzt erheblich im hohen Norden, von dort der strengen kalteren Luftmassen auf den Mittelteil des Tages und treffen in etwa 50 Grad Breite auf wärmere indonesische Strömungen. Im Grenzgebiet zwischen beiden Luftmassen kommt es zur Ausbildung weiterer Störungen, die in der Folge unter Wetter noch recht unbeständig halten.

Vorhersage bis Mittwochnacht: freundlicher, aber noch immer unbeständig, teils heiter, teils Eintrübung mit nachfolgendem Niederschlag, etwas wärmer.

Ein jugendlicher Zrommer- und Pfeiferzug

durchzog am Sonntagmorgen unsere Straßen. Die Berufsschule hatte mit Genehmigung des Magistrates den alten Turnerbau übernommen, einen heißen Kampf mit einem frischen Weiden zu beginnen. So rezeivierte der Berufsschul-Spielmannszug anlässlich der Schulmannschafts-Wahlkämpfe der diesjährigen Weichseljugendweitschmümpfen den Wärmern und der Pfeiferstaffel ihrer Schule.

Heran an die Verantwortung!

Reichsernährungsminister Schiele spricht in Merseburg.

Heute morgen um 11 Uhr sprach Reichsernährungsminister Schiele im „Zwölf-Stunden-Saal“ vor einem großen Publikum der Bevölkerung über den 10. Jahrestag erschienenen Anwesenden. Das Organisations-Büro eröffnete mit einem eingehenden Bericht die Veranstaltung. Punkt 11 Uhr betrat der Minister den Saal.

Die Versammelten erhoben sich ihm zu Ehren einstimmig den Willen.

Dr. v. Richter begrüßte dann zunächst die aus allen Teilen der näheren und weiteren Umgebung Merseburgs herbeigekommenen Gauen. Er ging dann auf die verarmte Lage der Landwirtschaft ein und wies darauf hin, daß die beispiellose Verschwendung des Reichsernährungsministers Schiele um die deutsche Landwirtschaft. Dr. v. Richter begrüßte in diesem Sinne auf das herzlichste den verdienten Redner des Tages, den bewährten Führer des Landbundes.

Dann ergriß Reichsernährungsminister Schiele das Wort

zu seiner Rede. Mit ruhiger Stimme begann er einen eindrucksvollen Vortrag, atemlos lauschte die Menge. Stimmlich scherte sich der Führer hinein in seine Ansätze, den Zuhörern zu schildern, was Aufgabe und Zweck war Sinn und Bedeutung der Landwirtschaft für unser Volk und für unser Völkchen Zukunft ist. Er führte, oftmals unterbrochen durch herzliche Beifallsstürme, an, in wesentlichen folgendes an:

Nicht zu Unrecht ist der Sinn dieses Wortes am Ende des Wortes gestellt worden: Das deutsche Volk habe zu entscheiden, ob es ein Interessentenbanden oder ein wirtschaftliches Staatsvolk ist. Das mit uns verbundenen waren, sei die moralische Schuld eines unerschütterlichen Systems, das keine Stabilität in der Staatsführung

ermöglicht, das keine klaren Verantwortlichkeiten schafft und daher auch das Vertrauen des Volkes zum Staat und zur Regierung vollständig untergräbt.

Der Redner ging dann weiter auf die Entwicklung der Agrarwelt und der allgemeinen Wirtschaftskrise und der sich daraus entwickelnden Sozialkrisis ein und schloß, daß die Fortdauer dieser schweren wirtschaftlichen Depression sich folgerichtig auch eine Erfüllung der Krise erwidern müsse. Wir ändern nur noch vor der Frage, ob die Krise von uns oder gegen uns gelöst werden solle. Wer den Marxismus als eine Gefahr für das Staatsleben ansieht, der dürfe nicht verlangen, wenn es darum geht, durch eigenes zerschlagendes Handeln diesem gefährlichen Gegner das ererbte Terrain wieder abzunehmen. Deshalb die Parole: Heran an die Verantwortung!

Minister Schiele machte anschließend eingehende Ausführungen zu den wichtigsten agrarpolitischen Problemen, insbesondere zur Landwirtschaftspolitik, zum politischen und finanziellen Handelsvertrag, zur Erleichterung der Lebensmittel- und zur Erleichterung der Lebensmittelmaßnahmen für die wichtigsten Land-

wirtschaftlichen Betriebszweige und hob mit besonderer Betonung hervor, daß es notwendig sei, die

die Volkbindungen für Agrarprodukte aus den Handelsverträgen zu befreien.

Dies gelte insbesondere für die Viehwirtschaft, den Wein, Getreide, Gemüse und Gartenbau, da sich auf diesen Gebieten eine immer stärker werdende Überproduktion anbahne.

Zum Schluß seiner Ausführungen behandelte der Reichsernährungsminister seinen Eintritt in die Regierung und die Gründe, die ihn zur aktiven Mitarbeit in der Landbewegung bestimmt hätten. Die Übernahme des Reichsernährungsministeriums sei für ihn anlässlich der Verwirklichung der Landwirtschaft und des Lebens im Beobder der Pflicht gewesen, zumal die

meigehende soziale Zustimmung des Volkes zu den von ihm geplanten dringenden Agrar- und Wirtschaftsmahnahmen

verlangt und die Bereitstellung aller verfassungsmäßigen Mittel zu ihrer politischen Durchsetzung gefordert erschienen. Als durch die Wahlbindung der Deutschnationalen dem Reichspräsidenten bei der Abstimmung über die Wiederabhebung der erlassenen Notverordnung die Zustimmung der Reichspräsidenten, der Ernennung der nationalsozialistischen Landbewegung Partei zu einer ehrenvollen, aber unerläßlichen Selbstverständlichkeit geworden.

Aus den Meinungsunterschieden über politische Methoden wurde nunmehr eine unüberbrückbare Kluft in den staatspolitischen Auffassungen

geworden. Politisch heimatlos, sei nunmehr der Landvolk gezeugen, sich eine neue Richtung für seinen politischen Kampf um das eigene Wohl und das des Vaterlandes zu schaffen. Betroffene Kreise des Landvolkes drohten aus Verwerfung dem Nationalismus in die Hände zu fallen, für einen viel leicht noch größeren Teil besahe sogar die Gefahr, daß er erstickt im Glauben an die Partei, der er sich bisher die Treue gehalten, enttäuscht, hoffnungslos und kampfunfähig die politische Selbsttätigkeit verliere und damit seinen Gegnern zum Siege im politischen Kampfe verhilfe. Angehts dieser Lage wäre die Sammlung der politisch abgesehen geworden und der Verwertung überlebender Kräfte im Landvolk

zur noch unter berufshändlicher Parole möglich gewesen. Diese Sammlung sei über nicht nur berufshändlich von Wichtigkeit. Das Landvolk habe die Verantwortung für konsequenter, bodenständigen und staats-erhaltenden Volkstreu überhaupt. Stelle sich das Landvolk, kraft organisiert, mitten hinein in die Front der Sammlung der großen Rechte, so erfüllt es damit seine nationale Berufung zu staatspolitischer Führung!

Im großen Saal des „Casino“ fand zu gleicher Stunde eine Parallelveranstaltung statt, in der zunächst der Schriftsteller Herr Dr. v. Richter sprach. Anschließend hielt Reichsernährungsminister Schiele hier seine „Zwölf-Stunden-Rede.“

Zeichen von schlechter Apparatur als vielteiliger Apparat der „Strommanns“, der mit diesem Film nicht recht fertig wurde, dieses zusammen aber ein Film, den anzusehen sich auf jeden Fall lohnt. - Aktuelles Film, Großes und Erstaunliches das Programm und werden ebenso wie ein Reichsernährungsminister mit großem Beifall aufgenommen.

„Drei Seelen und ein Gedanke“

Goldener Humor aus vergangener, besserer Zeit laut aus dem Film, der augenblicklich in den Kammern der „Spezial“ läuft. Er erzählt das gemeinliche Schicksal dreier Waisen, die zum Militär einziehen müssen, die, bevor sie aber den bunten Hof anziehen, mangelnde erleben. Als freundliche Erwählung begegnet ihnen eine Berliner

Waise, die sie in ihren Waisen, den alten nebenher kauft die amüsierte Geschichte eines Oberleutnants, der sich allerlei Extravaganzen gestattet, und dadurch das kleine Reich in seinen Waisen verlegt. Schließend ist es aber alles in Wohlgefallen auf. Das Ganze, ein echter rechter Lustspiel, über den man gerne lacht. Offiziell wird, die Komik spielt ihre Rolle der Modistin mit der in ihr so bekannten Proleten, Dams

Waise, ein kleines, als hagerer Suppl, recht und unwichtig. Teddy Girl, der Dicks, wirkt schon allein durch seine Figur ladend. Dams Vampers Paulsen ist ein Berliner Junge von echtem Schrot und Korn. Man unterzieht sich in dieser Hinsicht eine Stunde lang auf das Beste

zu. Das Programm bringt einen Film aus der gegenwärtigen Welt der Hauptstadt Frankreichs. Ein fröhlicher Schalk Komantik macht ihn besonders lebenswert.

Veranstaltungen im Standesamt.

Im Monat August wurden im Standesamt Merseburg folgende Eheschließungen gemacht: 41 Geburten: 20 Knaben, 21 Mädchen, 27 Sterbefälle: 12 männliche Personen, 15 weibliche Personen. - Eheschließungen: 22

Konservative Volkspartei Liste Nr. 16.

Der Presseleitet der Konservativen Volkspartei schreibt:

Die amtliche Veröffentlichung der Reichswahlhilfe erweckt den Eindruck, die Konservative Volkspartei ersehne überhaupt nicht mit einer solchen Hilfe. Die amtliche Veröffentlichung ist dahin zu ergänzen, daß die Konservative Volkspartei in sämtlichen Reichswahlbezirken vorläufig unter der Führung von Nummer 16 im Lande über hinaus hat die Konservative Volkspartei eine gemeinsame Reichswahlhilfe mit dem Landbunde vereinbart. Diese Reichswahlhilfe ist für die Wähler ohne Bedeutung, da sie nur zur Berechnung der Reichstimmzahl dient.

Der amtliche Stimmzettel für die Reichswahlvorläufigkeit trägt für die Konservative Volkspartei die Nummer 16. Diese Liste ist dem Reichswahlleiter ordnungsgemäß eingereicht und von ihm anerkannt worden.

Die Kandidaten der NSDAP.

Die Reichstagskandidaten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sind für den Wahlkreis Halle-Merseburg folgende: Franz Siehr, Wahlungsleiter; Paul Hülter, Gauleiter; Fritz Tietze, Wahlinspektor; Hans Volker-Böttcher, Kaufmann; Emil Völlig, Landwirt; Dr. med. Carl Böttcher, Arzt; Adolf Franke, Landwirt; Peter Zimmermann, Arbeiter; Ernst Höbner, Bergmann; Arthur Kufischer, Schuhmachereiter.

Nationalsozialistische Wahlversammlung.

Am Donnerstag, den 11. September, abends um 8 Uhr, findet in der hiesigen Nationalsozialistische Wahlversammlung statt, in der Dr. Zimmermann

Nachbarstadt Halle.

Gaufung der Polizeibeamten.

Eine „unpolitisch-politische“ Rede des Verbandsvorstandes.

Der Gau Mitte im Verbande Reichlicher Polizeibeamter (R. P. Z. B.) Berlin bezieht am Ende der Woche seine diesjährige Tagung im Neumarktschloßbau.

Der 1. Vorsitzende des Gauers Mitte, Herr Patsch,

betonte in seiner Begrüßungsansprache, man habe sich zur Beratung zusammengefunden, um für eine Erleichterung des Berufs Wärtelns zu schaffen. Augenblicklich seien die Zeiten besonders eng, ungeheure Anforderungen würden von der Wahl an die Polizei gestellt, denn die politischen Kampfe stellten sich zum großen Teil auf ihrem Rücken ab. Daher müßte man auch ihren Forderungen Rechnung tragen. Er begrüßte die verschiedenen Vertreter der Behörden, den Vertreter des Reichsernährungsministers, den Reichsernährungsrat Gornicht, den Vertreter des Polizeipräsidenten von Weichseln, den Kommandeur der Schutzpolizei Weichseln, den Vertreter des Landrats von Saatzreis und andere.

Man brachte die Vertreter der Behörden und die ionischen geladenen Gäste in kurzen Ansprachen ihre Glückwünsche dar.

Eine längere, politisch stark gefärbte Ansprache hielt der Vorsitzende des Verbandes, Herr Patsch, in der er u. a. anführte, daß die Beamten das beliebteste Angriffsobjekt der verschiedenen Kategorien, Wirtschaftsgruppen und Parteien seien. Es sei notwendig, diesem Angriff eine härtere Abwehr entgegenzusetzen; denn

Die Polizei sei die härteste Stütze des heutigen Staates,

im Gegensatz zu anderen Interessentengruppen, die sich gegen die heutige Staatsform wenden würden. Des weiteren machte er eindringlich aufmerksam auf den Kampf des Gewerbes und des Handwerks gegen das Beamtentum. Dieser Kampf wäre gerecht, denn gerade das Beamtentum stelle den größten Kundenkreis dieser beiden Wirtschaftsklassen dar.

Während der politischen Einleitung betonte der Redner, daß der Verband von den Beamten keine Rechenschaft über die politische Zugehörigkeit fordere, sondern jedem seine Meinungs- und Willensäußerung zugehen würde. Aber man solle gerade bei der Wahl darauf achten, von welcher Seite aus die Gefahr drohe. Es gelte nicht mehr um die Staatsform, sondern es gelte gegen die Demokratie, gegen die heutige Verfassung. Die Beamten sollten sich den Parteien anschließen, die die Demokratie verteidigen und die Sozialvergehung fördern. Das Weiterarbeiten mit Artikel 48 ist ein Verstoß, den die Demokratie zu führen; und man solle sich darüber klar sein, welche Haltung will keine Demokratie, keine Förderung der Sozialvergehung und fimmert sich nicht um gewerkschaftliche Organisationsfragen.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages

ging der Verbandsvorsitzende Patsch auf die Forderungen ein, die die Polizeibeamten stellen. Vor allen Dingen hätten sie ein moralisches Recht, nach Unträgen Dienstzeit angefragt zu werden und wollten lieber auf die Überzeugungsgebühren, die eine Art Arbeitslosenunterstützung darstelle, verzichten.



Dienstag, den 9. September 1930

Kannas Leichtathleten imponieren in Weiszenfels.

Kannas Leichtathletengruppe wollte am Sonntag in Weiszenfels und vermochte wieder einige recht beachtliche Siege an ihre Fahne zu heften. Schon am 1. lief die 100-Meter seiner Altersklasse in 11,6 vor dem Berliner Kemmer (11,7). Kemmer konnte das Rennen verhalten verlaufen und trotzdem einen sicheren Sieg erringen. Gegen harte Konkurrenz wurden die Kannier in 4 x 100-Meter-Lauf Zweiter hinter Viktor 96-Wandenburg. Leider wurde ihre Mannschaft disqualifiziert, da Edmund beim dritten Wechsel zu früh startete und zum Auslaufen verhalten laufen mußte und dadurch einen beschiedenen Vorsprung von 45 Metern verlor. In der Zeit von 45 Sekunden, Verluste hinter dem Wandenburgern, lief Edmund durchs Ziel.

In der 4 x 400-Meter-Lauf, gleich es den Grünkreuzen, ließ ebenfalls an dem ersten Platz zu sehen, und zwar vor 96-Soldaten, denen dadurch wieder die Revanche, von den Saalegammelfriedrichen her, misglückte.

Belger siegt in Bremen.

Im Weiszenfels in Bremen gab es am Sonntag einige gut besetzte Einmannwettkämpfe. Sehr beachtlich war die Leistung des Berliner Belger. Auch war die Bahn schwer, so daß seine allzu schnellen Zeiten herausfallen. Im Lauf über 100 Meter gab es einen wichtigen Kampf zwischen Dr. Belger und dem Charlottenburger Mann, den der Zeitler in 2:34 nur um 2,7 Sekunden zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Den dritten Platz besetzte der Breslauer Krause in 2:37, Gleichfalls sehr knapp war der Ausgang des 100-Meter-Laufes, der der Turnermittler P. am 2. (Coburg) in 11,2 Sek. am Vorläufer gegen den Hannoveraner Borchmeyer (siehe Zettel Hamburg) (11,4) aus dem Feuer trat. Über 200 Meter lief P. am 2. in 22,7 einen harten Sieg gegen Zender (23) und den Westfälischen (23,8) heraus. Der 500-Meter-Lauf wurde eine überlegene Beute von P. am 2. (Hannover).

Hindenburg ehrt Möller.

Dem hannoverschen Turnerführer Erich Möller ist auf Grund seines Wettkampferfolges eine besondere Ehrung zuteil geworden. Reichspräsident Hindenburg, der sein großes Interesse für Sport und Leibesübungen wiederholt durch Worte und Taten unter Beweis stellt, hat dem Hund Zerstörer-Mörder sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift auf der Spitze zugeführt, es dem neuen Wettkampferführer Erich Möller auch händlich seinen persönlichen Glückwunsch zum deutschen Siege in Belgien zu übergeben.

Fliegerklasse in Köln.

Richard liegt im Großen Preis von Europa. Die letzte Rennen auf der hiesigen Tribüne, die von 8000 Zuschauern besucht waren, brachten keine Fliegerklasse im Großen Preis von Europa an den Start. Wettkampfer Richard fertigte einen neuen Triumph, indem er den hiesigen Matthias Engel im Finale in zwei von drei Läufen besiegte. Im Kampf um den dritten Platz schlug der deutsche Meister Peter Zeffen den hiesigen Matthias Engel in zwei Läufen leicht. Meistplatz und Kaufmann waren in den Vorläufen hängen geblieben. Im Mannschaftenrennen gegen A. a. f. - S. i. a. f. in einem Charakter-Lauf, das die hiesigen Fliegerführer Engel, Engel-Zeffen gegen Hütten-Brandenburger und Knapp-Bernhard, und im Hauptkampf behielt D. j. m. e. l. l. über Joop Meier und Knapp die Oberhand.

Fußballkampf Berlin-Hamburg 2:2.

Eine alte Enttäuschung für 12.000 Zuschauer war der 31. Fußball-Stadtkampf Berlin-Hamburg, der auf dem Platz von Hertha-BSC stattfand. An früheren Spielen gemessen, bot dieser Kampf außerordentlich wenig. Besonders bemerkenswert war das vollständige Versagen der Berliner Mannschaft. Unter aller Kritik spielte die Angriffsreihe, und es wurde auch nicht besser, als man nach der Pause Hindenburg durch Aufschneider erstellte. Wirklich gut bei Berlin waren nur Streifling im Tor, Strauß als Verteidiger und die hiesiger Weiszenfels-Müller. Bei den Hamburgern war das Schlussdrittel der beste Mannschaften, aus dem Mittelfeld Ziele mußte zu gefallen. Das Spiel selbst hand im Zeichen einer eintönigen Überlegenheit Berlins, was bei dem Verlangen des Angriffs aber nicht ausreichte, daß Berliner in der 35. Minute Hamburg in Führung brachte. So blieb es bis zur Pause. Nach dem Wechsel der Seiten gelang Handbuchmacher in der 24. Minute das ausgleichende Tor, wenig später verfuhr ein Strafstoß, den Weiszenfels an Handbuchmacher und dieser an den dann einschließend auch weiteraus, zum Führungstreffer. Die gelegentlichen Durchbrüche der Hamburger hörten aber nicht auf, und kurz vor Schluss glückte es Berliner wirklich, das 2:2-Ergebnis herbeizuführen.

Der Tag der Turner!

Das Gauturnfest in Ammendorf. — Metzberg zahlreiche vertreten. — Hervorragende Leistungen. — TuSpV. Neu-Röffen Zehntampfmesser.

Gutes Wetter, die Vorbeziehung gerade für Wettkämpfe in vollstimmiger Lebhaftigkeit, war der letzte große Festanlass, dem Gau Turnfest der Nordostthüringer Turn, gerade nicht bescheiden. Graue Regenwolken bedeckten den Himmel und stiers eingehender leichter Spritzregen gereichte ihr nicht zum befeuchten Vorteil. Trotzdem sollte beim Aufzug keiner der zahlreich Gewandten, und mit frischem Mut wurden nach vorausgegangen Mannschaften die Kämpfe, wenn auch etwas verpatet, aufgenommen. Unter der Leitung des Gau-Vorstandes Mann (Metzberg), mit Unterstützung des L. S. Ammendorf (wie oben) zahlreichem Teil bei Antrittern konnte das vorgesehene Programm glatt abgewickelt werden. Die außerordentliche Anlage des neuen Stadions bewährte sich auch bei dem geringen Wetter. Sehr wurde um die ersten Plätze getritten und folgende Ergebnisse erzielt:

- Einzelkämpfe für Turnerinnen:**
Schlagballwettkämpfe: 1. Elisabeth (L. S. Ammendorf) 60,20 Meter, 2. Elli Göbber (L. S. 1861 Weiszenfels) 54,25 Meter, 3. Martel Tramer (M. T. S. Metzberg) 54,20 Meter.
Tischtennis: 1. Frau Henneberg (L. S. Ammendorf) 2:58 Min., 2. Ende Fuchs (L. S. Halle) 2:14 Min.
Weiszenfels: 1. Willi Albrecht (M. T. S. Weiszenfels) 4:35 Meter, 2. Alice Wille (L. S. Halle) 4:36 Meter, 3. Inge Weisze (L. S. 1861 Weiszenfels) 4:20 Meter.
Kugelhaken: 1. Willi Albrecht (M. T. S. Weiszenfels) 8,10 Meter.
Amal 75-Meter-Staffel: 1. L. S. Halle 40,9 Sek., 2. L. S. 1861 Weiszenfels 42,7 Sek.

- Einzelkämpfe für Jugendturnerinnen 1914/15:**
Weiszenfels: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 5:17 Meter, 2. Fritz Weiler (L. S. Metzberg) 4:38 Meter, 3. Zende (L. S. Sp. S. Neudorf) 4:40 Meter.
Schlagball: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 1:50 Meter, 2. Alfred Hüner (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:45 Meter, 3. Kurt Zanker (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:40 Meter.
Kugelhaken: 1. Walter Weigel (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,20 Meter, 2. Gerhild Eg (L. S. Halle) 0,66 Meter.
Weiszenfels, Jugendturnerinnen 1912/13: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 5:76 Meter, 2. Horn (L. S. Sp. S. Neudorf) 5:69 Meter, 3. Zending (L. S. Halle) 5:39 Meter.
Kugelhaken: 1. M. Gerken (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,75 Meter, 2. M. Arndt (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,75 Meter, 3. Hermann Balde (L. S. Weichen) 11,02 Meter.

- Einzelkämpfe für Turner:**
Kugelhaken: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,90 Meter, 2. Zender (L. S. Halle) 2,17 Meter, 3. Fritz Fuchs (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,60 Meter.
Kugelhaken für Turnerinnen: 1. Willi Stricker (Hörsing-Deuna) 9:40 Meter, 2. Kurt Richter (L. S. Ammendorf) 9:38 Meter, 3. Kurt Jelling (L. S. Ammendorf) 9:21 Meter.
Weiszenfels für Turnerinnen: 1. Willi Stricker (Hörsing-Deuna) 5:71 Meter, 2. Meier (L. S. Sp. S. Neudorf) 5:68 Meter, 3. Frenzel (Hörsing-Deuna) 5:59 Meter.
Kugelhaken für Turner: 1. Fritz Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,19 Meter, 2. Willi Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,12 Meter.
Schlagball: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:50 Meter, 2. Zender (L. S. Halle) 1:45 Meter, 3. Fritz Schmidt (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:40 Meter.

- Tischtennis für Turner:**
1. Fritz Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 3:27 Meter, 2. Nadolf Wille (L. S. Sp. S. Neudorf) 3:02 Meter, 3. Strauß (L. S. Sp. S. Neudorf) 2:67 Meter.
Einzelkämpfe für Jugendturner 1914/15: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 1:29 Sek., 2. Elli Göbber (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:25 Sek., 3. Erna Hense (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:11 Sek.
100-Meter-Lauf für Jugendturnerinnen 1914/15: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 1:29 Sek., 2. Hüner (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:31 Sek., 3. Karl Wunderlich (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:34 Sek.
100-Meter-Lauf für Jugendturner 1912/13: 1. Alice (L. S. Ammendorf) 1:22 Sek., 2. Müller (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:23 Sek., 3. Erich Weisze (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:23 Sek.

- 100-Meter-Lauf für Turner:**
1. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:16 Sek., 2. Kuntz (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:17 Sek., 3. Willi Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:19 Sek.
800-Meter-Lauf für Turnerinnen: 1. Walter Soede (L. S. 1861 Weiszenfels) 2:15,5 Min., 2. Selma Langsdorf (L. S. Weiszenfels) 2:18,1 Min., 3. Hans Adolph (L. S. Metzberg) 2:22,2 Min.
100-Meter-Lauf für Turner: 1. Paul Jentich (L. S. Halle) 2:08,1 Min.
500-Meter-Lauf für Turner: 1. John (L. S. Weichen) 17:38 Min., 2. Kötter (Neudorf) 17:20 Min., 3. Pentosa (L. S. Metzberg) 17:59,1 Min.
200-Meter-Lauf für Turner: 1. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min., 2. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min., 3. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min.
100-Meter-Lauf für Turner: 1. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min., 2. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min., 3. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min.

- Einzelkämpfe für Turner:**
1. Fritz Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,75 Meter, 2. M. Arndt (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,75 Meter, 3. Hermann Balde (L. S. Weichen) 11,02 Meter.
Kugelhaken für Turner: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,90 Meter, 2. Horn (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,69 Meter, 3. Zending (L. S. Halle) 2,60 Meter.
Kugelhaken für Turnerinnen: 1. Willi Stricker (Hörsing-Deuna) 9:40 Meter, 2. Kurt Richter (L. S. Ammendorf) 9:38 Meter, 3. Kurt Jelling (L. S. Ammendorf) 9:21 Meter.
Weiszenfels für Turnerinnen: 1. Willi Stricker (Hörsing-Deuna) 5:71 Meter, 2. Meier (L. S. Sp. S. Neudorf) 5:68 Meter, 3. Frenzel (Hörsing-Deuna) 5:59 Meter.
Kugelhaken für Turner: 1. Fritz Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,19 Meter, 2. Willi Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,12 Meter.
Schlagball: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:50 Meter, 2. Zender (L. S. Halle) 1:45 Meter, 3. Fritz Schmidt (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:40 Meter.

- Einzelkämpfe für Turner:**
Schlagballwettkämpfe: 1. Elisabeth (L. S. Ammendorf) 60,20 Meter, 2. Elli Göbber (L. S. 1861 Weiszenfels) 54,25 Meter, 3. Martel Tramer (M. T. S. Metzberg) 54,20 Meter.
Tischtennis: 1. Frau Henneberg (L. S. Ammendorf) 2:58 Min., 2. Ende Fuchs (L. S. Halle) 2:14 Min.
Weiszenfels: 1. Willi Albrecht (M. T. S. Weiszenfels) 4:35 Meter, 2. Alice Wille (L. S. Halle) 4:36 Meter, 3. Inge Weisze (L. S. 1861 Weiszenfels) 4:20 Meter.
Kugelhaken: 1. Willi Albrecht (M. T. S. Weiszenfels) 8,10 Meter.
Amal 75-Meter-Staffel: 1. L. S. Halle 40,9 Sek., 2. L. S. 1861 Weiszenfels 42,7 Sek.

- Einzelkämpfe für Jugendturnerinnen 1914/15:**
Weiszenfels: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 5:17 Meter, 2. Fritz Weiler (L. S. Metzberg) 4:38 Meter, 3. Zende (L. S. Sp. S. Neudorf) 4:40 Meter.
Schlagball: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 1:50 Meter, 2. Alfred Hüner (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:45 Meter, 3. Kurt Zanker (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:40 Meter.
Kugelhaken: 1. Walter Weigel (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,20 Meter, 2. Gerhild Eg (L. S. Halle) 0,66 Meter.
Weiszenfels, Jugendturnerinnen 1912/13: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 5:76 Meter, 2. Horn (L. S. Sp. S. Neudorf) 5:69 Meter, 3. Zending (L. S. Halle) 5:39 Meter.
Kugelhaken: 1. M. Gerken (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,75 Meter, 2. M. Arndt (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,75 Meter, 3. Hermann Balde (L. S. Weichen) 11,02 Meter.

- Einzelkämpfe für Turner:**
Kugelhaken: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,90 Meter, 2. Zender (L. S. Halle) 2,17 Meter, 3. Fritz Fuchs (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,60 Meter.
Kugelhaken für Turnerinnen: 1. Willi Stricker (Hörsing-Deuna) 9:40 Meter, 2. Kurt Richter (L. S. Ammendorf) 9:38 Meter, 3. Kurt Jelling (L. S. Ammendorf) 9:21 Meter.
Weiszenfels für Turnerinnen: 1. Willi Stricker (Hörsing-Deuna) 5:71 Meter, 2. Meier (L. S. Sp. S. Neudorf) 5:68 Meter, 3. Frenzel (Hörsing-Deuna) 5:59 Meter.
Kugelhaken für Turner: 1. Fritz Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,19 Meter, 2. Willi Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,12 Meter.
Schlagball: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:50 Meter, 2. Zender (L. S. Halle) 1:45 Meter, 3. Fritz Schmidt (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:40 Meter.

- Tischtennis für Turner:**
1. Fritz Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 3:27 Meter, 2. Nadolf Wille (L. S. Sp. S. Neudorf) 3:02 Meter, 3. Strauß (L. S. Sp. S. Neudorf) 2:67 Meter.
Einzelkämpfe für Jugendturner 1914/15: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 1:29 Sek., 2. Elli Göbber (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:25 Sek., 3. Erna Hense (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:11 Sek.
100-Meter-Lauf für Jugendturnerinnen 1914/15: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 1:29 Sek., 2. Hüner (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:31 Sek., 3. Karl Wunderlich (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:34 Sek.
100-Meter-Lauf für Jugendturner 1912/13: 1. Alice (L. S. Ammendorf) 1:22 Sek., 2. Müller (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:23 Sek., 3. Erich Weisze (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:23 Sek.

- 100-Meter-Lauf für Turner:**
1. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:16 Sek., 2. Kuntz (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:17 Sek., 3. Willi Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:19 Sek.
800-Meter-Lauf für Turnerinnen: 1. Walter Soede (L. S. 1861 Weiszenfels) 2:15,5 Min., 2. Selma Langsdorf (L. S. Weiszenfels) 2:18,1 Min., 3. Hans Adolph (L. S. Metzberg) 2:22,2 Min.
100-Meter-Lauf für Turner: 1. Paul Jentich (L. S. Halle) 2:08,1 Min.
500-Meter-Lauf für Turner: 1. John (L. S. Weichen) 17:38 Min., 2. Kötter (Neudorf) 17:20 Min., 3. Pentosa (L. S. Metzberg) 17:59,1 Min.
200-Meter-Lauf für Turner: 1. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min., 2. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min., 3. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min.
100-Meter-Lauf für Turner: 1. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min., 2. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min., 3. F. S. Schmidt (L. S. Ammendorf) 1:57,1 Min.

- Einzelkämpfe für Turner:**
1. Fritz Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,75 Meter, 2. M. Arndt (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,75 Meter, 3. Hermann Balde (L. S. Weichen) 11,02 Meter.
Kugelhaken für Turner: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,90 Meter, 2. Horn (L. S. Sp. S. Neudorf) 2,69 Meter, 3. Zending (L. S. Halle) 2,60 Meter.
Kugelhaken für Turnerinnen: 1. Willi Stricker (Hörsing-Deuna) 9:40 Meter, 2. Kurt Richter (L. S. Ammendorf) 9:38 Meter, 3. Kurt Jelling (L. S. Ammendorf) 9:21 Meter.
Weiszenfels für Turnerinnen: 1. Willi Stricker (Hörsing-Deuna) 5:71 Meter, 2. Meier (L. S. Sp. S. Neudorf) 5:68 Meter, 3. Frenzel (Hörsing-Deuna) 5:59 Meter.
Kugelhaken für Turner: 1. Fritz Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,19 Meter, 2. Willi Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 11,12 Meter.
Schlagball: 1. Margu Ziemer (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:50 Meter, 2. Zender (L. S. Halle) 1:45 Meter, 3. Fritz Schmidt (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:40 Meter.

- Tischtennis für Turner:**
1. Fritz Weiler (L. S. Sp. S. Neudorf) 3:27 Meter, 2. Nadolf Wille (L. S. Sp. S. Neudorf) 3:02 Meter, 3. Strauß (L. S. Sp. S. Neudorf) 2:67 Meter.
Einzelkämpfe für Jugendturner 1914/15: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 1:29 Sek., 2. Elli Göbber (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:25 Sek., 3. Erna Hense (L. S. Sp. S. Neudorf) 1:11 Sek.
100-Meter-Lauf für Jugendturnerinnen 1914/15: 1. Gerhild Eg (L. S. Halle) 1:29 Sek., 2. Hüner (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:31 Sek., 3. Karl Wunderlich (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:34 Sek.
100-Meter-Lauf für Jugendturner 1912/13: 1. Alice (L. S. Ammendorf) 1:22 Sek., 2. Müller (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:23 Sek., 3. Erich Weisze (L. S. 1861 Weiszenfels) 1:23 Sek.

10mal 1/2 Rundenhantel (200 Meter), Klasse I: 1. L. S. Halle 1:11,8 Min., Klasse II: 1. L. S. Sp. S. Neudorf 1:10,9 Min.
Wettkämpfe der Turnerinnen und andere turnerische Veranstaltungen des L. S. Ammendorf werden das Nachmittagsprogramm.
Den Anstoß der Veranstaltung bildete ein Handballwettkampf.

Handball DSB.

In einer nicht erwarteten Verfassung beendete sich der Handball, gegen den ersten Hallischen Turn- und Sportverein. Beide Mannschaften spielten mit gleichviel Ehrgeiz und trugen ein Wechselpiel erster Ordnung vor. Trotzdem mußte jeder mit einer fasthohen Niederlage der DSB. rechnen, jedoch hatte der DSB. alle Hände voll zu tun, das Spiel wenigstens mit einem Tor Unterschied für sich zu entscheiden. Bei etwas mehr Glück für den DSB. hätte das Resultat auch anders ausfallen können, denn beide Mannschaften waren völlig gleichmächtig.

Zum Spiel: DSB. hat Antritt und fest sich gleich in des Gegners Hälfte gefügt; erst in der 5. Minute unternimmt Halle den ersten Angriff. Adolph, der wieder in alter Norm auftritt, weichte gut ab. Bei gleichmäßig verteiltem Spiel geht der Kampf auf und ab. Endlich, in der 15. Minute, eröffnet der DSB. durch den Mittelführer den Torreigen. Nach Weidemann wird Halle den Ball wieder los, und der kleine Rechtsaußen des DSB. erhebt auf 20. Zeit erhebt Halle das Tempo und kommt zwei Minuten später zum ersten Erfolg. Jedoch lassen sich die Hofen nicht einschüchtern und kämpfen aufopfernd weiter. Kurz vor Halbzeit kam der Halbrechts des DSB. durch Dreiwort auf 3:1 erholten, während Halle in der letzten Minute noch durch Strauß auf 3:2 verkürrte.

In der zweiten Halbzeit bringt Halle unnötige Härte in das Spiel, die ihnen eine Überraschung einbringt. Zunächst eröffnet der DSB. noch auf 4:2 erholten, dann kam Halle etwas mehr auf und stellte das Resultat in kurzer Zeit auf 4:0. Zehn Minuten vor Schluss konnte durch den Mittelführer des DSB. durch achtstellige Führung auf 5:6 vergrößert. Ullrich (DSB.) pfiff auf.

Handball DSB.

Handball DSB. — Braunschweig 1. — Braunschweig 1. 5:6 (2:3).

Unter Leitung von Adolf (Hörsing-Deuna) entwickelte sich ein schönes, interessantes Spiel. Schon nach zehn Minuten lag Braunschweig mit 3:0 in Führung. Bis zur Pause war Braunschweig leicht überlegen. Nach dem Wechsel spielte Braunschweig gegen die Sonne und gegen zwei Stürmer zurück, und ermöglichte es so den Sportingtalenten, in den letzten zwanzig Minuten stark zu drängen. Drei Strafwürfe konnten in dieser Zeit von Mühlgen verwandelt werden. Braunschweig lieferte in der ersten Spielhälfte ein zusammenhängendes Spiel, während in der zweiten Hälfte kopflos neugierig wurde. Mühlgen fand sich in der zweiten Hälfte besser zusammen.

DSB. — DSB.

H. S. Polizei Weiszenfels — TuSpV. Neu-Röffen (Weiszenfels).

Am Mittwochsabend folgte die Weiterentwicklung des Turn- und Sportvereins Neu-Röffen einer Einladung der Polizei Weiszenfels 1. Mannschaft. Es wird das letzte Spiel sein, das in den Abendstunden ausgetragen werden kann. In diesem Spiel trafen sich alte Bekannte. Die Polizei spielte früher in der Deutschen Turnerschaft und war auch eine von die Weiszenfelssmannschaften des Weiszenfelder Bezirks. Nun, nachdem einige Jahre verstrichen sind, hat die Weiszenfelder Mannschaft sehr viel an Spielfähigkeit gewonnen. So, sie hat es bis zum Weiszenfelssmannschaft ihres Gegners innerhalb der Sportbehörde gebracht. Auch in der Frage nach dem Mitteldeutschen Weiszenfelsspieler spielte die Mannschaft ein gewichtiges Wort. Bisher hat noch keine Weiszenfelssmannschaft gegen Neu-Röffen ankommen können. Auch verschiedene Turner-

Schulmannschaftsabschlusskämpfe

Bei herrlichem Wetter wurden am Sonntagmorgen die Entschuldigungskämpfe unter den Weiszenburger Schulen ausgetragen. Spannende Kämpfe lieferten sich besonders die Staffelmannschaften der vertriebenen Jahrgänge, wobei zum Teil recht gute Zeiten erzielt wurden. Für eine Ueberwachung sorgte diesmal das Gymnasium, indem es im Mannschaftenwettkampf die Berufsschule, den weiszenburger Lehrer und Vertreter der Weiszenburger Stadtappens, schlug. Nach Beendigung der Wettkämpfe hielt Stadtrat Dr. Trumpler eine kurze Ansprache an die Versammelten und nahm dann die Preisverteilung vor.

- Das Ergebnis der Weiszenburger ist folgendes:**
Mannschaftsleiterkampf um das Stadtappens (Berufsschule; Berufsschule; Domgymnasium Metzberg).
Mannschaftskugelhaken der Anaben (Jahrgang 16/17): Albrecht-Dürer-Schule, 72,10 Meter.
10 x 50-Meter-Staffel der Anaben (Jahrgang 18/19): Dörckerschule, 1:15 Minuten.
10 x 100-Meter-Staffel der Anaben (Jahrgang 16/17): Dörckerschule, 2:27 Minuten.
10 x 100-Meter-Staffel der Anaben (Jahrgang 14/15): Domgymnasium, 2:11 Minuten.

- 10 x 100-Meter-Staffel der Jugend (Jahrgang 12/13):** Domgymnasium, 2:06 Minuten.
10 x 50-Meter-Staffel der Mädchen (Jahrgang 18/19): Albrecht-Dürer-Schule, 1:24,4 Minuten.
10 x 50-Meter-Staffel der Mädchen (Jahrgang 16/17): Volksschule I, 1:19 Minuten.
Die Entscheidung der Schulbeiben erfolgte bereits am Freitag. Sieger in den einzelnen Jahrgängen sind:
Anaben:
Jahrgang 18/19: Büttner;
Jahrgang 16/17: Grunhild;
Jahrgang 14/15: Rohrbacher;
Jahrgang 12/13: Stannius.
Mädchen:
Jahrgang 18/19:
Jahrgang 16/17: Borstel (Volksschule I);
Jahrgang 14/15: Lohke (Mittelschule);
Jahrgang 12/13: Volkand (Berufsschule).

- Alleinlichen Stadtbeiben jeder Altersklasse wurde die
Jahrsplakette
ausgespendet.
Handballwettkampf: Dörckerschule — Berufsschule 5:2. Der Sieg wurde jedoch der Berufsschule zugesprochen, da in dem Vorspiel gegen das Dörckerschule gefügt hatte.

Aus der Heimat Beim Erntedankfest erschossen.

Kranichwitz. Sonntag nacht wurde das Weissenhof Ueberfallkommando nach Kranichwitz gerufen...

Die Uhr fing den Schrotkugeln an.

Türkau. Zu dem gemeldeten Unfall des Landwirts Kallenbach ist erfährt man...

Die Brillanten des Herrn Pöfner.

Leißkau. Am 120 000 Mark beschlagnahmt. Leipzig. Der Tex-treffende Salomon Steggriff Pöfner vertrieb nach dem Arzte in Leipzig eine Goldschmiedewerkstatt...

Schändliche Tierquälerei.

Die Hroschichtel gewonnen werden. Gehen. Eine ungarische Hroschichtel junger und älterer Männer sah man wiederholt am herrlichen zum Naturausgehört erklärten...

Schiffsausgewalten.

Roman von Herr Rothberg. Copyright by M. Fuchtwanger Halle a. S. 18. La Nole wandte sich mit einer ärztlichen Bewegung an den Direktor...

machenden Wasser Frösche reifen den anpeinenden Gräntiden bei lebendigem Leibe die Hinterbeine aus und werfen dann die grauamlich Verfümmelten wieder ins Wasser...

Feuersbrünste durch Blitzschlag.

3 Scheunen werden zu Asche.

Sagzode. Der Sonntagabend brachte dem Sagzode nach schweißem Tage sehr Gewitter. Ungewöhnlich hart und grell leuchtend waren die Blitze des von 18-19 Uhr dauernden Gewitters...

Gadpiffel. Am Sonnabend abend gegen 8 Uhr überzog ein hartes Gewitter unser Dorf. Ein Blitz zündete. Das allentziehende Geschick des Gemeindevorstehers Mandshuf wurde getroffen und die Scheune sowie das angrenzende Stallgebäude brannten vollständig aus...

4Wohnhäuser niedergebrannt.

Großbreitenbach. Nachts brannten in dem oberen Teil von Großbreitenbach vier zweistöckige Wohnhäuser vollkommen nieder. Ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden...

Drei Personen erleiden Brandwunden.

Wienenburg (Harz). In den Mittagsstunden brach in der Scheune des Landwirts Schwanz in Wienenburg ein Brand aus, der sich bei dem Stroh- und Heinhalt der Scheune sehr schnell ausbreitete und auf das angrenzende Gebäude übergriff...

Explosion einer Petroleumlampe.

Merode. Montag morgen erlitt ein Feuerlärm im Ort. Das unbewohnte, mit Ge-

teranalerien die wiederholt verübt wurden, anscheinend berufsmäßig. Offiziell kümmern sich die Gemeinde- und die Kreisbehörde darum dass den Hohlungen das Sandwerk geteilt wird.

Furchtbare Minuten im brennenden Hause.

Das Haus. In dem Grobfeuer in der Stübelsbungrpromenade 17 werden dem „Namm. Töhl.“ zufolge noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Haus des Kaufmanns Robert Menzel grenzt als Doppelhäuser mittelbar an das der Witwe des Hofdekorationsmalers Koch (Nr. 10). Beide sind zweistöckig und werden von mehreren Mietpartien bewohnt...

Unerschütterliche Ruhe.

aus dem Schlafe geweckt, wobei er einen starken Gasgeruch wahrnahm. Ihn nachforschend, trat er auf den Balkon seiner Wohnung hinaus, als im gleichen Augenblick unter ihm im Erdgeschosse eine harte Detonation erfolgte, die die vordere Hauswand der Strohwerke nach außen warf und auch die Außenwand zum Nachbargebäude einbrachte...

den, angezogen. Unverletzt bis auf einen Nervenschlag blieb mehrfachbeweise auch der unmittelbar neben dem Explosionsraum stehende Kaufmann Menzel. Auch die Bewohner des Nachbarhauses kamen nie durch ein Wunder unbeschädigt davon. Dort schlief in einer hinteren Stube des Erdgeschosses der Garten-Architekt Hieser-Scheel, während im Nebenraume die 3 W i f f e n a n n e ein schlief. Sie geriet im ersten Stoß die Beine des Lehrer-Gespanns Müller, das sich aber zum Glück auf Heften befand und so vor dem Tode des Ertragens verborgen wurde...

Oberramann Carl Braune.

kleinpolnischen-Grütern. Im Alter von 64 Jahren verstarb am Sonnabend der in ganz Anhalt geschätzte Landwirt Oberramann Carl Braune. Außer dem Gute in Kleinpolnischen und der Domäne Gröden, die der Heimaatgenosse lange Jahre in vorbildlicher Weise bewirtschaftete, galt ein Teil seiner Lebensarbeit der Firma C. Braune, G. m. b. H., Bernburg, die durch ihren Saug- und Futterriemenantrieben weitlich bekannt ist.

Der Stahlhelm gegen Bata.

Verhakt. Die Stahlhelm-Selbsthilfe in Anhalt hat an den deutschen Wirtschaftsministerium eine Eingabe gerichtet, in der es heißt: „Im Namen der in der Stahlhelm-Selbsthilfe vereinigten Stahlhelm-Abteilungen und Anhalt bitten wir das künftige Wirtschaftsministerium alles daran zu setzen, um die der deutschen Wirtschaft drohenden Schädigungen durch die Errichtung einer Verlehnung der hiesigenen Selbsthilfe in Anhalt zu verhindern...“

„Derzich Willkommen!“

„Du schienst ganz zu vergessen, daß die Violetta Montecé auch noch da ist“, sagte der Kunstreiter. Ein böser Zug legte sich über das hübsche Gesicht der Frau. Dann sagte sie: „Ach du mein! weißt du die verkehrt? Na, das steht doch noch in aller Erinnerung, wie La Nole sie immer abschäftigt hat...“

„Was hast du denn?“

„Was hast du denn?“ meinte er höflich. „Sie warf die Wirtin nach ihm. „Warum habe ich dich verheiratet? Was konnte ich von einem Hohlhohler besseres verlangen?“ Der Zug ging weiter. „Nebenan hatte Violetta Montecé ihre Garderobe. Durch die dünne Wand hatte sie jedes Wort mit angehört. Ihre kleinen, feinen Zähne knirschten aufeinander. Der würde sie noch einmal abgelehnt werden! Sie schenkte ihm damit einen großen Kummer...“

„Er — — er — ist tot.“

„Er — — er — ist tot.“ Ein einziger herzerregender Aufschrei war die Antwort. Ergrühtet hand der Mann da. Dann sah er die Frau an sich. „Nun ist es so spät. La Noles Weibchen nicht um nichts mehr. Mit diesem Weibchen konnten wir die Operation beenden, die das Weibchen unersetzbar Jungen nicht abgetrieben hätte. Mein lieber Junge.“ sagte er. Und er dachte daran, wie sie selbst geliebt und geliebt hatten, um den Jungen etwas lernen zu lassen. Er hatte nie die Frau betreten dürfen. Und nun war alles umsonst, die lauternden Opfer und Entbehrungen, die grenzenlose Liebe. Drinnen letzte die Musik ein. Ein zweiter Glanz kam um die Ecke und winkte. „Bradlon, wir müssen hinein.“ Bradlon nickte mitleid. „Ja kommt.“ Er brückte seiner Frau noch einmal die Hand, dann ging er. „Nade, Palazzo!“ So hieß es doch. „Nade, Palazzo!“ So hieß es für ihn. „Nade, denn du wirst dafür bezahlt.“ Mähmal tauchte er sich vorwärts. Vor dem Eingang strahlte sich seine Figur. Er durfte nicht noch keine Stellung verlieren. Und das Publikum lachte sich halbtot über die beiden Zehnmacher.

Schönburgbund.

Raumburg. Am Sonntag hielt der Schönburgbund seine 6. Jahresversammlung in Raumburg ab. Am Stadtvorordneten-Ehrentag eröffnete Rektor W. Müller die Tagung mit hinnehmlichen Worten auf die Ziele des Bundes. Der Leiter der Verwaltungsstelle für Heimatpflege im Bez.-Bez. Merseburg, A. Rier, übermittelte die Grüße des Regierungspräsidenten von Dornau. Im Auftrag des Magistrats der Stadt Raumburg begrüßte Stadtrichter Hoppe den Bund. In das Gedenkbuch der Ehrennamen leuchtete Gustav Winkler-Boh Sanda hinein. Eingehend und seinen Vortrag mit zahlreichen Beispielen aus der Heimat beleuchtend, unterlieferte er besonders die Entscheidung der Ehrennamen mit Zusammenfassungen von „Wer“. Aus der Fülle seiner reichen Vortragsfähigkeit lösend, gab Stadtrichter Hoppe wertvolle Winke und Anregungen in seinem Vortrag „Die Praxis des Vortrags als Heimatforschungsleiter“. Mit reichem Beifall dankte die Versammlung dem verdienstvollen Vortrager und Heimatpfleger.

Ein Turnerauto verunglückt.

15 Verletzte.

Weitraumsdorf bei Coburg. Ein schlimmen Ausgang nahm Sonntag nachmittags die Heimfahrt der Handballmannschaft des Turnvereins Immerstadt, die von einem streikenden Spiel in Weidach zurückkehrte. Zwischen Weidach und Weitraumsdorf fuhr an einer abfahrenden Stelle der Kraftwagen, auf dem sich die Sportler befanden, gegen einen Baum, stürzte um und begrub die fünfzehn Insassen unter sich. Von ihnen erlitten drei schwere Verletzungen, die übrigen leichtere. Die Schwerverletzten fanden im Krankenhaus Coburg Aufnahme. Als Ursache des Unglücks wird ein Versehen der Steuerung des Wagens angenommen.

Anfall beim Angelfischen.

Bad Sulza. Sonntag nachmittag hatte der Turnverein „Deutsche Freie“ auf dem Schießplatze unter seinen Jugendturnern ein Wettkampfen veranstaltet. Dabei fiel die vom 16jährigen Gummifascher Kurt de Gred geworfene 15 Pfund schwere Eisentaste unglücklich, daß der Oberwachmeister Karl Giese, der der Wurfbahn zu nahe gekommen war, von der Angel mit voller Wucht an den Kopf getroffen wurde. Giese stürzte ohnmächtig zu Boden. Erst nach längerer Zeit erlangte er das Bewußtsein wieder. Da der Arzt einen Schädelbruch feststellte, wurde der Verletzte in einem Kraftwagen nach Spotha in das Krankenhaus übergeführt.

Obherzog Bergleute sollen Viehzüchter werden.

Glauchau. Die Stilllegung von Betriebsanlagen der Obherzoglichen Bergwerke im Sittener-Attelgebirge hat eine nicht geringe Anzahl von harter Bergleuten der Erwerbslosigkeit ausgeliefert. Das Vorkommen der Regierung geht nun dahin, um der Notlage der betroffenen Kräftigen nach Möglichkeit zu begegnen, die Viehzucht im Bezirk zu fördern. Es wird erboten, Bergleuten, die sich ihr Hauptberuf zuwenden, eine besondere staatliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Um zu ermitteln, welcher Anstoß für die Umstellungsmöglichkeit zu werden die in Frage kommenden Bergleute aufzufordert, hat der Grünlandbeauftragte

In einerloge laß Bianke Karoll. Sie war tief verärgert. Krampfhaft preßte sie die Lippen zusammen. Mitten zwischen fremden Menschen laß sie so, und die Minuten verbrannten mit erlösender Langsamkeit.

In einer der Nebenlogen saßen drei junge Männer. Dabben zunkte Revolver. „Du siehst ja erkrankt aus.“ Erlaub mal, bist du vielleicht ernstlich krank?“ Revolver schüttelte den Kopf. „Nicht mich.“ Dann raste Violette Montois auf ihrem tabakswarzen Densel durch die Mennere. Fremden der Welt begrüßte sie. Sie war der Steigung des Publikums.

Revolver laß strich das Programm, laß nicht ein einziges Mal zu der feierlichen Schönheit hinunter.

Auf einem Tribünenplatz lag Arthur Karoll. Immer wieder starrte er in die Zirkuslampen, und ein irrezes Feuer glühte in seinen Augen. Er hatte geglaubt, es sei tragendelische Vorrichtung zu dem Sprung nötig. Dann hätte sich vielleicht etwas durch Geld erreichen lassen. Ein künstlicher Defekt, und er lauschte in die Tiefe. Jetzt aber mußte er abwarten, was da kommen würde.

In der Nebenloge in der Mitte lag eine schlanke, hochblonde Frau. Jede Bewegung verriet die vornehmste Dame der höchsten englischen Kreise. Sie war Lady Simons. Die Gattin des in diplomatischer Mission hier weilenden Lords Simons. Sie war allein. Der Lord wollte von solchen Veranlässungen nichts wissen. Er war doppelt so alt wie seine Gattin und konnte die Welt zum Heberdorn. Die eine Stirn laß sie so glänzend, blaß und feierlich. Sie hatte schon allgemeine Bewunderung erregt; doch kein Blick traf ihre Umgebung. Das blaßgrüne Samtkleid wirkte wunderbar zu ihrem

des Kreisanzugschines Glanzhof-Jellerfeld zu machen. Weiteres verriet werden konnte. In allgemeinen in Frage konnte der Eigentümer hat oder wenigstens eine Wohnung mit Stallung auf länger fest gemietet hat. In den meisten Fällen wird es notwendig gehalten werden. Dabei kann man mit einem jährlichen Hohertrage von 2-3000 M. rechnen, von dem aber alle Werbungskosten, Kapitalverzinsung und Amortisation, der Produktionsmittelaufwand um, abgehen, so daß 1000 bis 1500 Mark als nettes Arbeitsverdienst übrigbleiben können. Der durchschnittliche Kostenanfall für die Stallvergrößerung wird auf 3000 Mark geschätzt. Dazu kämen noch Anschaffungskosten für einzelne Ställe und verschiedene andere Aufwendungen.

Kann „Zeppelin“ widersehen?

Meiern. Wie die Herzen für einen Besuch des „Zeppelins“ über „Zeppelins“ schlagen, zeigt nicht nur die Anzahl der Teilnehmer an den Friedrichshafen an Witzreisen, sondern die Vorkurschicht heraus gerichtet ist, das über die wiederholt ausgeprobenen Bitte des Magistrats an die Zeppelinfabrikgesellschaft. Das Verlangen ist, das Verlangen ist, die Unterzeichnung von etwa 100 Bürgern. Außerdem ist dem mit Lustpost abgegangenen Schreiben ein Bittvers in Arriener Mundart beiliegend worden:

Ranz dieß ichn a paarmal zu der Obern rumzuehnen. Aber immer wider machste Um uns rum a großen Bogen. Wärrt in Nord- und Sangerhauken Ja auch bei der Mühen in Wieche. Wärrt nitens über Arriener. Wärrt dir, bitte, mal die Mühe! Höre unier heißes Bitten. Komme uns endlich zu besuchen. Gräde geht fämil Zu gelien. Jetzt gibt's bei uns Kirnensaden. Wärrtens Sonntag und P Arriener. Wärrt das Uniruttal entlang. Komme von Peig's mal schnelle rüwer — Im voraus ichn nicht Danke! Wenn wir auch nicht können geben das wir Schömann und Wien. Dennoch unier Herzen schlagen Für dich heiß, Graf Zeppelin! Nach dem Fahrtenplan der Luftschiffgesellschaft in Friedrichshafen ist die Fahrt des „Graf Zeppelin“ erst für den 21. September vorgesehn. Das wäre demnach wohl auch der erkranklichen Termin, an dem uns das Lustigste überfliegen könnte.

Bolschewistendebüt des D. D. A.

Oberbühlungen am See. Dank der Mäßigkeit des Vorkommens und Grunders unserer jungen Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland, des Lehrers Arthur Bollermann, konnte auch hier der Bolschewistendebüt am Montag mit bestem Erfolge veranstaltet werden. Der große Saal des Hoftheaters „Zum Strampinger“ war hochgradig bis auf den letzten Platz gefüllt. Betrug doch die Zahl der Besucher rund 1500. Eine große Würdigung und Anerkennung des Vorkommens war mit ihren V.D.A.-Genossen erschienen. Lehrer Bollermann begrüßte die Anwesenden und hielt die jungen Salzburger Künstler besonders herzlich willkommen. Aus dem geborenen ausländischen Bolschewisten, der sich durch seine feherberühmten, um als Geübte einige Feindern mit uns zu verleben, um uns zu zeigen, daß die Feinde wohl eine Grenze zwischen beiden Völkern hätten ziehen, aber nicht das Bewußtsein der Bolschewisten hätten unterdrücken können. — Die nun im ersten Teil in bunter Folge dargebotenen

hochförmigen blonden Haar. Sie war dreißig Jahre alt, wirkte jedoch jünger. Die vornehmste Stufe, die sie zur Schau trug, war Masse. Ihr Inneres war seit Tagen in wilder Aufregung.

Ja Rolle in Newport! In vier Jahren hatte sie den schönsten schlaunten Kritiken, der im persönlichen Verkehr so gar nichts von Kritiken an sich hatte, kennengelernt. Sie war damals im Staate Ohio zum Besuch bei einer Jugendfreundin. Da es ihr mit der Zeit auf dem riesigen Gangste langweilig wurde, kamen die Gastfreunde nach, wie sie ihr Zerkreuzung schafften konnten. Und so luden sie eines Tages in die Stadt, um die Zirkusvorstellung zu besuchen. Und hier laß sie den Mann, der ihr Herz zum ersten Male so schnell schlagen ließ. Auf ihre Bitte lud ihn der Mann ihrer Freundin ein.

Und der berühmte Kritiker kam! St fuhr man zur Stadt, um Ja Rolle war immer in ihrer Gesellschaft. Und in ihr war die Liebe erwacht, die einzige, wahrste Bedeutung des Lebens. Sie wollte Anna Weidmann und alles vergessen.

Und sie verabschiedete sich auf Monate, wie ein Redakteur sich ein, das was er es sei. Einiges Tages seine kurze Erklärung: „Es widerstrebt mir, in verdorbenen Besetzungen zu dir zu gehen.“ Erwidern war sie zusammengequält. Was glaubte er? Glaubte er, sie würde sich so leicht verabschieden und die Grenzen ihres Standes verlassen, um eine Artikelreize zu werden? Sie, die in der höchsten Gesellschaft verweilt und so feiert wurde? Er hatte ihren Namen geliebt, hatte sie schmelzend beobachtet. Dann löste er die verkränkelte Arme, trat dicht vor sie hin. „Ich verziehe, Lady Simons. Als Zeitvertreib genähete Ihnen der ...“ Eine

Schere und Seimattfeder, vorgetragen in Salzburger Mundart, und die annahmigen Volkslieder in Salzburger Volksart waren von unfehlbarer Wirkung auf alle Anwesenden. Zu Herzen gehende Gemütsstücke, sonner Humor, unerschöpfliche Frische und ununterbrochene Volkslustigkeit fanden darin zum Ausdruck. Brautender Beifall nach jeder Darbietung belohnte die jungen Künstler. Der Abschlus des ersten Teiles bildete der temperamentvolle Vortrag des Führers der Salzburger, Dr. Troper. Nachdem Dr. Troper Beifall für die Aufnahme, die die Gruppe hier gefunden habe, gedankt hatte, sprach er über den Zweck des Besuchs. Die Salzburger seien gekommen als Brüder zu Brüdern. Sie wollten ein Gebührens der Freie zum Gebührens abgeben, wollten zeigen, daß es im unterirdischen Braunde und Dialekte gebe, daß aber trotz der Grenze haben wie drüben die gleiche deutsche Weisheit, dieselbe deutsche Freie beiseite. In einer Reihe von erhellenden Beispielen aus Saiten und der Tischspielgesellschaft schilderte Dr. Troper die Höhe der Auslandsdeutschen. Wohl das gefährlichste Mittel, um in diesen Ländern das Deutschtum zu vernichten, sei die Bismarckische Methode, die ebenfalls in privaten Schulunterricht nicht die deutsche Sprache erlernen dürfe. Da die Auslandsdeutschen aber das Volkstum gegen die vornehmliche fremde Feind seien, so ist es notwendig, daß die Jugend im öffentlichen Kampfe gegen das Unrecht zu unterrichten. Nicht 2½ Millionen Mitglieder müsse der V.D.A. haben, sondern 20-30 Millionen. Der zweite Teil wurde ausgeführt durch eine humoristische Straßenszene, die ebenfalls von wachsenden Tänze brachte, die die besten Schuh- und Wärschenplattler, und die mit dem in Salzburger Dörfern gern geübten „Maiken“ der Tücher endete. Rund 240 M. Meinertrag können als Erlös des Abends für die Zwecke des V.D.A. abgeführt werden.

Schlusses Ende eines Erntefestballes.

Weißen. Im nahe Klipphausen entstand während des Erntefestballes zwischen dem in Röhrsdorf bediensteten Welfer Pflocht und einem anderen Welfer ein Wortwechsel wegen eines Mädchens, das angeblich beim Tanzen den anderen Welfer angepöbeln oder getreten haben sollte. Später kam es zu einer Schlägerei, an der sich etwa 20 Personen beteiligten. Pflocht erhielt dabei von einem Beteiligten mit einem hochkarigen Welfer einen Stich in die Herzgegend, so daß er alsbald tot zusammenbrach. Die Polizei schandte noch nach dem Täter.

Wasserverforgung aus der Lezhinger Heide.

Magdeburg. Die Stadtvorordneten stimmten einstimmig der Vorlage über die Wasserverforgung aus der Lezhinger Heide zu. Die Anlage wird, wie nochmals dargelegt, fast ausschließlich der 20 Kilometer langen Abzweigung nach Wandenburg und 9,5 Millionen Mark kosten, die die Stadt zunächst vor sich stellen müssen, um der sie anliegenden Zuzug von preussischen Staats erhoht, um ihn vor einigen Jahren aus Hannover zu erbitten. Allerdings wird durch die Entnahme von Trinkwasser aus der Lezhinger Heide die Hälfte des Bedarfs gedeckt werden können, so daß daneben noch immer Klammern verwendet werden muß. Die Bedenken über hohe Aufwendungen für Entschädigungen der Anlieger, die etwa Schäden durch eine Senkung des Grundwasserpiegels erweisen, sind zwar immer noch vorhanden, sind aber entfallen, mit dem Aufwande von einer Million Mark durchgeführt wurden.

Wie mit ihm mühten Sie weit von sich weisen. Verzeihen Sie, wenn auch ich Stolz beiseite. Ich muß darauf verzichten, noch länger das Objekt einer vermoderten Dame zu sein.“

Da war ihr die ganze Größe ihrer Liebe zum Bewußtsein gekommen. Ein harter Kampf. Doch das holte, ererbte Blut blieb Sieger. „Sie kann nicht; ich muß bleiben, wo ich bin.“ Ein langer Blick des Kritiken, und auf dem schönsten Mannergesicht ein Zug tieferer Verachtung. Dann war er von ihr gegangen. Sie blieb in wilder Verzweiflung allein. Mitten in ihre seelischen Kämpfe kam ein Telegramm aus England. Ihre Mutter war schon erkrankt, wollte sie unbedingt um sich haben. Lady Simons traf ihre Vorbereitungen zur Abreise. Sie landete noch ein paar Zeilen an Ja Rolle. Doch keine Antwort kam. So reiste sie ab mit dem serfischen Innern und der Sehnsucht nach der Liebe des Mannes, der ihr stürzte.

Als sie in England ankam, war die Mutter bereits gestorben. In ihre Trauer hinein kam später ein Brief aus Ohio von ihrer Freundin. Sie teilte ihr mit, daß Ja Rolle für immer wieder in Newport zu lassen habe. Die letzte Hoffnung brach bei dieser Nachricht in ihr zusammen. Was sollte sie ihn suchen? Sie war im schwersten Kampfe mit sich im Reine gekommen. Sie wollte Ja Rolle wieder besitzen, selbst auf die Gefahr eines gesellschaftlichen Skandals hin. Zwei Jahre vergangen.

Vor einem halben Jahre wurde ihr Mann in politischer Mission nach Amerika berufen. Sie fuhren wieder in Newport. Ja Rolle kam nach dem Verfall der Verhältnisse wieder. Und hier sollte sie Ja Rolle zu neuem Glück wiedersehen. Er war also doch wieder zum Zirkus Hofens zurückgekehrt. Und nun sah

ertrient worden. Der Bau der Anlage soll in beschleunigt werden, daß Wandenburg bereits im nächsten Herbst Wasser aus der Lezhinger Heide bekommt.

Schlopan. (Viel Reßhühner und Gai.) Am Donnerstag hat die erste Reßhühnerlag in diesem Jahr statt. Sechs Hühner erlegten dabei in 2½ Stunden 25 Hühner. Man konnte feststellen, daß in diesem Jahre der Bestand der Jagd, auch hinsichtlich der Gai, sehr gut ist.

Rundfunkprogramm.

- Leipzig**
Mittwoch, 10. September.
10,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10,05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk.
10,20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramm.
11,00 Uhr: Was die Zeitung bringt.
10,50 Uhr: Berichtsüber.
11,25 Uhr: Werbungsarbeiten.
11,45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstand.
12,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,15 Uhr: Haener Zeitschau.
13,00 Uhr: Wetter, Presse und Börse.
13,10 Uhr: Einleitungsbericht.
14,30 Uhr: Zeitgleichheiten.
15,40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16,00 Uhr: Lebensbilder.
16,30 Uhr: Radiomittagskonzert.
17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten des Landes.
18,00 Uhr: Arbeitsmarktsbericht des Landes.
18,20 Uhr: Wetter und Zeit.
18,25 Uhr: Italienisch.
18,50 Uhr: Aktuelle Viertelstunde.
19,05 Uhr: Reflekt und Wirtschaftsentwicklungs.
19,30 Uhr: Siebenschöner.
20,30 Uhr: Verdammt Vinden (Frankfurt) erschließt.
21,00 Uhr: Konzert.
22,00 Uhr: Zeit, Wetter, Presse und Sport. Anschließ. bis 24 Uhr: Berlin amüsiert sich.

Königsmusterhausen

- Mittwoch, 10. September.
Königsmusterhausen, Seifenlänge 1685 Mtr.
5,45 Uhr: Wetter.
6,30 Uhr: Rundfunknachricht.
6,55 Uhr: Wetter.
7,00 Uhr: Frühkonzert.
9,00 Uhr: Bandkonzert im Tiergarten. Wegen 10,00 Uhr: Uebertragung des Eröffnungsfestung der Völkerverbundtagung in Genf.
10,30 Uhr: Neueste Nachrichten.
10,35 Uhr: Mitteilungen des Reichsstadtebundes.
12,00 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause 12,25 Uhr: Wetter.
12,35 Uhr: Haener Zeitschau.
13,30 Uhr: Neueste Nachrichten.
14,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
14,30 Uhr: Märchen und Geschichten.
15,00 Uhr: Amüsante Matinee (I).
15,30 Uhr: Wetters- und Berichtsbericht.
16,30 Uhr: Fremdenkunde.
16,50 Uhr: Neue Wege im Musikunterricht.
17,30 Uhr: Radiomittagskonzert Samburg. Über: Aus der Werkstatt der Kammeroper (III).
18,00 Uhr: Wie schaut man sich vor Verlichten im Kreditverförs.
18,30 Uhr: Wirtschaftsberichte des Tages.
19,00 Uhr: Spanisch.
19,30 Uhr: Was kann der Beamte der ländlichen Bevölkerung sein?
19,55 Uhr: Wetter.
20,00 Uhr: Wetter der Operette.
20,30 Uhr: „Der Herr Senator“, Puppenspiel. Anschließ. Zeit, Wetter, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sport.
22,30 Uhr: Berlin amüsiert sich.

je da und wartete auf sein Erscheinen. Sein Vorhaben ängstigte sie weiter nicht. Dachte sie ihm doch in Ohio so oft seinen berühmten Sprung ausführen sehen. Ihre Aufregung beruhigte schließlich darauf, ihn endlich, endlich wiederzusehen zu können.

Die Musik spielte, dann plöblich Totenstille. In der Mitte der Arena stand eine hohe, schlanke Gestalt in hundertem Takt, eine rote Maske vor dem Gesicht. Er nun ihn recht ansehen konnte, schwebte er hektisch am Seil, das aus der Zirkusfussel herunterhing. Nach kurzer Zeit war er oben. Einen Moment. Dann von oben: „Bertrag!“

Trommelwirbel, und durch die Luft saute ein leuchtend roter Körper.
Beim Publikum höchste Nervenpannung. Die Musik fiel jauchzend ein. Der Kritik verbeugte sich und war im Augenblick aus der Arena verschwunden. Das Publikum erhob sich langsam. Klatsche, Brüllte, schrie. Der Kritik kam nicht mehr. Auch in diesem Punkte ein seltsamer Mensch. Er verzichtete auf den Beifall der Menschen.

Auf einem der höchsten Plätze lag Kommilitar Handing. Er sah wie erkrankt. Dann, als eine Stimme quackte neben ihm sagte: „Na, kommen Sie nur wieder zu sich, die Geschichte hat doch ganz gut geklappt. Sie könnten natürlich nicht dort herunterpringen, wenn Ihnen schon vom Ansehen schiedt wird“, ermahnte er wie aus einem Traum.

Er griff sich an der Stirn. Dieser Kritik und der berühmte Einbrecher, der seit einem reichlichen Jahre wie vom Erdboden verschwunden war, waren ein und dieselbe Person. Mit glücklicher Erkenntnis hand das plötzlich bei ihm fest. Die unglücklichen Leistungen fanden ihre Erklärung. Doch wozu er sich aus irzte? (Fortsetzung folgt.)

Am 7. September verstarb nach längerem Leiden der landwirtschaftliche Arbeiter

Karl Kühne

Viele Jahre hindurch hat der Verstorbene in treuer Pflichterfüllung meinem Vater und mir zur Seite gestanden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Knapendorf, 8. September 1930.

Edmund Dannenberg



Lodesfälle

Obhausen.
Otto Reiche, 48 J. Beerd. 10. 9., 15 Uhr.
Vab Dürrenberg.
Jerna Heine, 26 J.
Rampfh.
Wilhelmine Schickler, 72 J. Beerd. 10. 9., 15 Uhr.
Weißenfels.
Margarete Frihe, Beerdigung 11. 9., 15 Uhr.
Gerrit Winter, 26 J. Beerd. 10. 9., 15.30 Uhr.
Galle.
Paul Langheinken.
Walter Richter.
Margarete Woychmann. Beerd. 10. 9., 15 Uhr.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Hilfstraße 4
Filiale Gotthardstraße 38
Liefert gut, umgehend und zu angemessenen Preisen
Drucksachen für den täglichen Bedarf, für Industrie, Behörden und Privat

Vielfachen Wünschen Rechnung tragend

Möbel-Abteilung

meinem Betriebe angegliedert. Sie erhalten bei mir nicht nur Betten, sondern künftighin jedes Stück Möbel, seien es Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel usw. vom einfachen bis zum allermodernsten Modell. — In gewohnter Weise werde ich auch in dieser Abteilung darauf sehen, dass jedes Stück ein Qualitäts-Schlagwerk in seiner Preisklasse bildet. Bekanntgünstigste Zahlungsbedingungen. Bitte schicken Sie mir Ihr Vertrauen. Ich werde Sie bestens bedienen.

Emil Schütze, Merseburg a. S.
Bahnhofstraße 8

Die Großfirma für hohe Leistungen.

Aufgehoben ist der auf den 2. Okt. 1930 bestimmte Termin zur Zwangsversteigerung des Guts der Edmänn'schen Grundbesitzes Lenna, Sattlerstraße 8.

Unterschiedlich in Merseburg.

Bekanntmachung.

Der Dachdeckermeister Albert Dreßler in Kriegerdorf ist in der Uffe der von der Land-Feuerlösch-Gesellschaft anerkannten Mitgliedsleiter geblieben worden. Zu den von ihm hergestellten Mitgliedsanträgen werden Beitritten nicht mehr gewährt. Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß der Genannte nicht berechtigt ist, im Auftrag der Gesellschaft Beitritten von Mitgliedsanträgen vorzunehmen. Diese werden lediglich durch eigene Sachverständige der Gesellschaft geprüft.

Magdeburg, den 3. September 1930.
Der Generaldirektor der Land-Feuerlösch-Gesellschaft der Provinz Sachsen.
von Kroßigk.

Der minderjährige Gerhard Stecke in Hobden, Kreis Merseburg, vertreten durch den Amtsvormund Reichmannsrat Rheinländer in Merseburg hat gegen den Landwirt Alfred Zimmermann, früher in Mühlitz, jetzt unbekanntes Aufenthalts, wegen Erhöhung des Unterhalts Klage erhoben mit dem Antrage, auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung einer Unterhaltsrente von 90 RM. vierteljährlich im voraus seit Klageerhebung bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres des Klägers der für die Zeit vom 1.1.28 — 30.6.29 rückständigen Minderer mit 1000 RM. jährlich in vierteljährlichen Teilen von je 100 RM. im voraus.

Zum mündl. Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Amtsgericht in Schkeuditz auf den 7. November 1930, vormittags 10 Uhr, geladen.
Schkeuditz, den 3. September 1930.
Der Rechtsbeamtete d. Amtsgerichts.

Bestrahlungs-Institut Gallspach

Hochfrequenz - Radium -
Hellum - Röntgen - Verfahren

Willy Fuchs, Heilgehilfe

Merseburg, Reinfahrstr. 19, T. el. 3197
Sprechstunden von 8-11 und 3-7 Uhr

Achtung! Mühlenbefähigung 12 PS Hochdrehmotor kompl. Mühlenrichtung. — Kleine Mühlen paffend, bill. zu kaufen. Offert. unter C 1280 an die Exped. d. Bl.
Freumühl möblert. Zimmer zu vermieten. Friedrichstraße 9.

Einzel-Zimmer billig zu vermieten Lenna, Mauerrstr. 15
Jüngeren Schuhmacher-Gesellen weicher Lust zum Handwerk hat, stellt sofort ein
Otto Gebrt, Nieder-Globitz bei Vab Lautschädt. &

Prachtvolle Marken-Planos wenig gepiast, besonders preiswert zu verkaufen, auch auf Teilzahlung.
Pianohaus Maercker & Co., Waisenhausring 1B am Franckplatz

Kampel 35 u. 40 cm Durchmesser, von 27L. 9,80
Karl Buchtemann, Halle a. S., Leipziger Str. 48/49

Halle a. S.

Wassner

Morgen, Mittwoch, 1/2 4 Uhr im großen Festsaal
Konzert Eintritt frei
Freitag, den 12. September
Veranstaltung der Reichsfeiern

Ein Fest auf der einsamen Insel
Sonntag, 14. Sept., ab 1/2 4 Uhr
Marine-Strandfest
Aquatoriale auf der Freilichtbühne ab 8 Uhr Wahlergebnisse a. d. Räumern
Dienstag, 16. Sept., 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends

Modenschau

im eleganten Stil. — Vorführung der neuesten Herbst- u. Wintermode „Damenkleidung vom Kopf bis zu den Füßen“ durch L. o. e. w. e. n. a. h. e.
Conférence: Alfred Haller.

Tanztee-Tanzabend

Mitwirkung erster Künstler
Kapelle Trauendorf — Eintritt 50 Pf.

Müllers Hotel
Mittwoch
TANZ-ABEND
EINTRITT FREI
KEIN WEINZWANG
RESTAURANTPREISE
BIERE vom FASS
DAS GUTE
PILSENER URQUELL
BAR-GETRÄNKE
SONNTAG:
5 UHR TANZTEE
KAPALLEI
C. O. A. CHAMANN, LEIPZIG

Erfinder — Vorwärtstrebende
5000 Mk. Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Achtung! Schwerhörige!
Kennen Sie schon den neuen, jetzt wieder verbesserten
Siemens-Phonophor?
Den Hörapparat mit der qualitativ besten Sprachwiedergabe? Von dem die Schwerhörigen sagen: „Nicht zu übertreffen!“ — Nein? — Dann besuchen Sie die kostenlosen Vorführungen meines Br. Spezialisten vom 10. bis 11. d. Mts. (9-1 und 3-7 Uhr). Lassen Sie sich überraschen durch die klare, rein, nebergeräuschfreie u. regulierbare Sprachwiedergabe, die den Schwerhörigen so wohl tut. Unaufälliges Tragen. Hilfe selbst in veralteten Fällen noch möglich. Ein Versuch überzeugt!
Zahlungsvereinfachung! — Auf Wunsch Helmbeuch!
Vielhöranlagen für Kirchen, Theater und Vereine.
Herbert Fischer Optikermeister
Merseburg — Markt 20

Deutschnationale Volkspartei
Kreisleitung Merseburg
Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr im „Rajino, letzte öffentliche
Wähler-Versammlung
Redner: Hrl. Hertwig, M. d. B., Halle
EINTRITT FREI!

Much Du
bist verantwortlich für den Staat!
Es geht um das Schicksal des Reiches, das auch Dein und Deiner Familie Schicksal ist. — Darum hinein in die Kampflinie Hindenburgs!
Seine treueste und bewährte Stoßtruppe ist die
Deutsche Volkspartei
Liste 5
Dr. Cremer-Schmidtchen-Erdroth-Frau Witzthol-Wartfel

Sprechapparate
Reparaturen schnell und gewissenhaft
Max Schneider
Mechanikmeister
Schmale Str. 19
Markt 24
Führen
mit 1 Schnell-Laufwagen führt aus
Fischerstraße 19
Telephon 28-7

Geschmackvolle moderne
Speisezimmer
kompl. echt Eiche, mit 1,50 m
Längem Bänke, nur
596.- Mk.
Speisezimmer
kompl. echt Eiche, mit 2 Mtr.breitem Bänke, nur
695.- Mk.
Gehr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Gewinnauszug
5. Klasse 35. Preußisch-Gebäudestraße (261. Preuß.) Klassen-Lotterie
Öbne Gewinnbr Nachdruck verboten
Auf jede gezeichnete Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

26. Ziehungstag 8. September 1930
An der heutigen Vermittlungsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

4 Gewinne zu 10000 Mk.	165870	205183
2 Gewinne zu 5000 Mk.	101768	
10 Gewinne zu 3000 Mk.	16582	27789
268229	277981	
52 Gewinne zu 2000 Mk.	2418	87588
102019	158143	18429
24 Gewinne zu 1000 Mk.	1608	6200
10527	134438	303414
34438	303414	304928
80424	304928	304928
49769	10454	65425
79528	85478	88798
88798	10708	105026
114456	128963	131202
142689	146911	150724
151262	171474	174958
191483	191492	196430
214248	219635	234170
237127	243232	245701
289394	307410	320289
336733	342464	363558
372220	391189	
204 Gewinne zu 300 Mk.	2406	2719
6124	6289	14892
16514	16523	21908
25027	30325	30995
33429	34472	43814
53432	58103	63789
63889	66572	69068
71370	80570	92108
101221	108399	110168
123950	123641	125454
126734	130462	131002
138281	138516	138516
138924	141725	142004
148102	148125	157297
159759	164281	169241
175027	181923	183296
185105	189094	191740
192602	192602	195743
197567	202956	203712
210933	219495	222085
233959	246007	254174
257010	266340	286348
286348	274526	274526
28096	28194	286196
285194	286278	290378
290378	294112	294112
294112	307053	311036
311036	348747	348747
348747	349322	366889
368276	380621	383254
384208	386423	396623
394785		

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 25000 Mk.	249669	
2 Gewinne zu 10000 Mk.	203032	
8 Gewinne zu 5000 Mk.	226770	312291
371949		
2 Gewinne zu 3000 Mk.	302020	
10 Gewinne zu 2000 Mk.	17392	74226
281422	28629	217050
26 Gewinne zu 1000 Mk.	5734	43421
71499	99113	144797
157087	202785	205889
208996	208996	308788
308788	311829	
74 Gewinne zu 500 Mk.	8098	9118
13947	34218	38909
389129	70750	108440
108987	132206	132206
132206	137591	145438
150006	167519	172429
173536	182800	221276
238994	240517	240934
243497	247179	257000
264884	264870	271883
283160	289346	327367
334489	340129	372027
388181	386405	
142 Gewinne zu 300 Mk.	2077	6878
6892	10410	16137
18920	19447	20837
24628	33081	42285
50085	60444	65137
71601	79286	89394
89394	101806	114827
114827	130014	136380
149014	164849	166378
165790	176790	170195
176307	176333	186385
192539	202918	208547
209190	227320	234721
237279	241142	248181
250680	250680	256620
262250	278932	292193
298229	290138	308984
312032	313832	317007
318361	320504	331886
339669	338996	339644
341495	351425	351078
368407	386253	376618
376618		

Im Gewinnauszug verbleiben: 2 Räumlein zu je 500000, 4 Gewinne zu je 25000, 12 zu je 10000, 12 zu je 5000, 84 zu je 8000, 94 zu je 2000, 180 zu je 1000, 430 zu je 500, 1190 zu je 300.

HERBST

NEUHEITEN BEI A.

8 COAG-HALLE% GR. STEINSTR. 86/87-MARKT 2K

IN ALLEN MODERNEHEITEN ERSCHÖPFENDE AUSWAHL. BESONDERS PREISWEIT.